



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

357 (5.8.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-160282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-160282)

Abonnement: 10 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postausschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schaßzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Nr. 357.

Mannheim, Dienstag, 5. August 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Der Ausbau unserer Flotte.

□ Berlin, 5. Aug. (Von unj. Berl. Bur.) Die Bildung eines liegenden Geschwaders, die bekanntlich das Flottengeschwader vorseht, ist, wie die Tägliche Rundschau erfährt, nunmehr in Aussicht genommen. Um dem dringenden Bedürfnis nach einem jederzeit verfügbaren Kreuzergeschwader abzuhelfen, das überall dort rasch erscheinen kann, wo deutsche Interessen bedroht sind, hat die Marineverwaltung beschlossen, den Kreuzer „York“, der bis jetzt den Aufklärungsflotten der Hochflotte angehört, umbauen zu lassen, damit er der ihm zugeordneten Aufgabe gewachsen ist. Dem derzeit umgebauten „York“ werden noch einige kleine Kreuzer zugeteilt werden. Vom Frühjahr 1914 ab werden wir in der Lage sein, über ein jederzeit verwendbares liegendes Geschwader zu verfügen.

Die Kabinettskrise in Holland.

□ Berlin, 5. Aug. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird berichtet: Die Sozialdemokraten Hollands werden dem Beschluß des Parteivorstandes gemäß am Samstag und Sonntag einen außerordentlichen Kongress in Zwolle abhalten, um über die Lösung der Ministerkrise zu beraten. In einer von Dr. Truijstra verfassten Resolution wird beantragt, daß der Parteitag, wenn die Bemühungen des Dr. Cort an der Bindens nicht zur Bildung eines Ministeriums führen, die Wahlrechtsfrage lösen und Altersrente einführen wolle, damit einverstanden ist, daß drei Sozialdemokraten ins Ministerium eintreten.

Der Unfall auf der Elbe.

* Hamburg, 4. August. In der auswärts verbreiteten Meldung von Unfällen, welche gestern Abend durch einen Dampfer „Kaiserin Augusta Victoria“ bei Schulan-Wittenbergen hervorgerufen sein sollen, wird mitgeteilt, daß es sich keinesfalls um den Hagag-Dampfer „Kaiserin Augusta Victoria“ handelt, der erst vorgestern von New York abgegangen ist. Bisher wurde festgestellt, daß gestern nachmittags in der dortigen Gegend der Leßling Paul Hertling aus Hamburg beim Baden einem Herzschlag erlegen ist. Einige Stunden später wurde ein 15jähriger Leßling, der sich auf dem Damm zu weit vorgewagt hatte, von den Wellen heruntergeschült, er wurde aber gerettet. An einer anderen Stelle, wo das Baden verboten ist, wurden die Kleidungsstücke von zwei Leuten gefunden.

Schwasser.

* Przemysl, 4. August. Das Schwasser nimmt einen katastrophalen Charakter an. Przemysl ist größtenteils überflutet. Der Sanflus steigt weiter. In einem nahen Dorfe flüchteten die Einwohner auf die Dächer. Ein Haus ist eingestürzt, ein Mann ertrunken. In einer andern Ortschaft ist die Mühle samt Wehr weggerissen worden und 44 Häuser überflutet. Bei Jaroslan erreichte der Sanflus 4 1/2 Meter. Der Fluß führt Getreide und Baumaterial und ganze Häuser mit sich.

Automobilanfall.

w. Paris, 5. Aug. Nach einer Blättermeldung wurde in Domaille bei Nancy ein dreijähriger Knabe von dem Automobil des Gendarmen Johann Braun aus Charlottenburg überfahren und erlitt einen Beinbruch. Der Chauffeur, der von der Bevölkerung an der Weiterfahrt verhindert worden war, wurde von der Gendarmerie festgenommen. Da jedoch Braun den Eltern des verunfallten Knaben eine Entschädigung bezahlte, wurde ihm gestern die Abreise gestattet. Am irgendwelchen Kundgebungen vorbeizugehen, begleiteten Gendarmen das Automobil Brauns eine Strecke auf der Fahrt nach St. Die.

Die panislamitische Gärung in Indien.
□ London, 5. Aug. (Von unj. Lond. Bur.) Aus den heute aus Indien hier eingetroffenen Nachrichten geht klar hervor, daß die Unruhen, die in der Stadt Calcutta vorkamen, nicht etwa lokaler Natur waren, sondern vielmehr als ein neues bedenkliches Zeichen dafür angesehen werden müssen, daß in Indien eine weitverbreitete Verschwörung unter den dortigen Mohammedanern besteht, die zweifellos zu neuen Unruhen führen wird. Über 100 Personen sind verhaftet worden. Es hat sich herausgestellt, daß in allen Teilen des Landes geheime Versammlungen abgehalten worden sind, um den religiösen Fanatismus der Mohammedaner in den verschiedenen Teilen Indiens und in Burma aufzuklären. Die Umbauten an der Moschee und die Befestigung des Wakhplahes dienten nur zum Vorwande für den Ausbruch der Unruhen. Denn die Bauarbeiten an der Moschee wurden bereits vor 4 Wochen begonnen, ohne daß es bis zum Sonntag auch nur die geringste Erregung unter der Bevölkerung gezeigt hätte. Die politischen Heber und Agitatoren haben diese also nur zum Vorwande für ihre Treibereien in Calcutta genommen.

Die gewaltige Erregung, die die mohammedanische Bevölkerung Indiens durchzittert, ist einerseits auf die schlechte Behandlung zurückzuführen, die die Türkei seitens des Abendlandes in der Frage von Tripolis und im letzten Balkankriege erfahren hat und andererseits auch auf die ägyptische Frage. Jedenfalls weiß man nunmehr bestimmt in London, daß unter den Mohammedanern Indiens seit Monaten unaufgehebt agitiert wird und es verlautet, daß die Regierung sich ernsthaft damit beschäftigt, umso mehr, als der Haß der Muselmanen sich nicht zuletzt gegen Großbritannien richtet, dem man vorwirft, daß es die Türkei im Stiche gelassen hat.

Die Wahlweiber als Brandstifter.

□ London, 5. Aug. (Von unj. Lond. Bur.) Das bekannte Schloß von Wynion, das nördlich von Devonshire liegt und dem bekannten Londoner Verleger Sir George Newnes zuletzt gehörte, ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag vollständig eingeebnet worden. Der angerichtete Schaden beträgt gegen 36 000 Pfund. Man zweifelt nicht daran, daß auch dieser Brand von den wilden Wahlweibern gelegt wurde. Denn das Feuer brach an mehreren Stellen zugleich aus und dann hörte man auch Explosionen. Die Feuerwehre war früh zu Stelle, erwiderte sich aber den Flammen gegenüber machtlos und mußte sich darauf beschränken die Umgebung zu schützen.

Das Grubenunglück in Glasgow.

* Glasgow, 4. August. Die Rettungsmannschaften, die in die Cadber-Grube eingefahren sind, fanden 20 Leichen. Die Rettungsarbeiten sind schwierig.
Die Rebellion in China.
* Hongkong, 4. August. Neueste Nachrichten aus Kanton zufolge fand gestern nachmittags bei Shingbin ein Kampf zwischen sechshundert kanonischen Soldaten und drei Truppen Singschailwongs statt. Der Ausgang ist unbekannt.

England und der Panamakanal.

* Washington, 4. August. Die Nachricht, daß Großbritannien die Errichtung einer großen Flottenbasis auf den Molokai-Inseln in Erwägung zieht, rief in den offiziellen Kreisen großes Interesse hervor. Zuverlässig wurde festgestellt, daß Großbritannien über die amerikanischen Pläne über den Schutz der Linien durch den Panamakanal Erhebungen angestellt hat. Es ist anzunehmen, daß dies auf die Absicht Großbritanniens hindeutet, die englische Schifffahrt durch den Kanal ebenso sicher zu stellen wie im Mittelmeer. Die offiziellen Kreise sind der Ansicht, daß das neue Problem ein gewaltiges ist, das der Monroe-Doktrin neues Leben zuführt und vielleicht eine vollständige Umwälzung in der auswärtigen und in der Flottenpolitik der westlichen Halbkugel bedeuten wird, zumal man der Ansicht ist, daß die übrigen europäischen Nationen dem Beispiel Englands folgen werden.

*

* Heidelberg, 4. August. (Westf. Ztg.) Der Deutsche Tabakarbeiterverband ist heute in Heidelberg zu seiner Delegiertenversammlung zusammengetreten. Nach dem Geschäftsbericht zählte der Verband 37 211 Mitglieder, darunter 18 053 weibliche. Die Tagung wird sich hauptsächlich mit der Neuorganisation der Unterstützungseinrichtungen beschäftigen, da im vergangenen Jahr mehr als die Hälfte der Einnahmen aus Verbandsbeiträgen, nämlich 423 008 Mark, nur für Unterstützungszwecke ausgegeben worden sind.

* Freiburg, 4. August. Der verstorbene Hochschulpfarrer Georg Böhm hat der Stadt 40 000 Mark hinterlassen für eine Stiftung zur besseren Lebenshaltung armer Kinder.

* Widdah, 4. August. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker hat gestern dem hier im Badehotel zur Kur weilenden badischen Ministerpräsidenten v. Dusch einen Besuch abgestattet.

* Stuttgart, 4. August. Generalmajor Christian v. Faber, ein Teilnehmer der Feldzüge von 1806 und 1870-71, ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

* St. Gallen, 4. August. Die internationale Zusammenkunft der Sozialisten der Hochsecktaaten war von etwa 7000 Personen besucht. Mehrere Redner sprachen gegen den Balkankrieg, den Militarismus und den Nationalismus.

Die Balkanwirren.

Die Griechen und Bulgaren.

m. Adln, 5. Aug. (Priv.-Tel.) Zur Widerlegung der auf bulgarischer Seite herrschenden Auffassung, daß Griechenland die Bulgaren bei den bulgarischen Verhandlungen zu einem völlig ohnmächtigen Staat herabdrücken wolle, wird dem Berliner Korrespondenten der „Adln. Ztg.“ von unterrichteter griechischer Seite versichert, daß die Griechen nicht beabsichtigen, Bulgarien wirtschaftlich oder politisch zu schwächen, jedoch es einem weiteren türkischen Vordringen widerstandslos unterliegen müßte. Es ist völlig unvahr, daß die Griechen die Türkei zu einem Vorstoß gegen Adrianopel angereizt und mit ihr ein politisches Abkommen getroffen haben, außer den kürzlich in Konstantinopel von nichtamtlichen Unterhändlern geführten Verhandlungen, welche, wie ausdrücklich betont wird, ausschließlich der Ausführung des Londoner Vorfriedensvertrages galten. Die Verhandlungen sind nicht über den der Öffentlichkeit bekannten Inhalt des Vertrages hinausgegangen.

Bulgarien sucht sich mit der Türkei zu verständigen.

□ Berlin, 5. Aug. (Von unj. Berl. Bur.) Wie der Konstantinopeler Korrespondent der „Westf. Ztg.“ erfährt, hat der bulgarische Unterhändler der Türkei als Grundlage einer Verständigung die Abtretung von Rizkiliße und die Neutralisierung Adrianopels angeboten.

Cholerafahr.

□ Berlin, 5. Aug. (Von unj. Berl. Bur.) Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist von den Behörden in Kroatien und Slavonien der Lokalverkehr Semlin-Belgrad wegen der Cholerafahr seit gestern gänzlich eingestellt.

Verhaftung des früheren Ministerpräsidenten Dr. Danew?

□ London, 5. Aug. (Von unj. Lond. Bur.) Aus Belgrad wird gemeldet: Hier ist in später Abendstunde die Nachricht aus Sofia eingetroffen, daß die Regierung die Verhaftung des früheren Ministerpräsidenten Dr. Danew befohlen hat. Er steht im Verdachte, Geheimfonds in einer Weise verausgabt zu haben, die mit der vom Gesetz vorgeschriebenen Verwendung dieser Gelder nicht vereinbar ist.

Sollte sich diese Nachricht, die der Daily Telegraph bringt, bewahrheiten, so würde man am Beginn sensationeller Ereignisse im Innern Bulgariens stehen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß außer Danew noch eine große Anzahl hoher Persönlichkeiten zur Verantwortung gezogen werden dürfte, um über ihre politische und militärische Handlungsweise Rechenschaft abzulegen.

Verlängerung des Waffenstillstandes.

* Bukarest, 4. Aug. Die Konferenz verlängerte den Waffenstillstand auf Vorschlag des Vorsitzenden Majorescu um drei Tage. Darauf vertagte sie sich auf morgen.

Kein Schritt der Großmächte.

m. Konstantinopel, 5. Aug. (Priv.-Tel.) Die Großmächte haben Schritte behufs Achtung des Londoner Vorfriedensvertrages nicht bei der Pforte unternommen, dagegen hat der rumänische Gesandte gestern dem Großvezir eine darauf bezügliche Note überreicht.

* w. Sofia, 4. Aug. Eine Deputation aus Mazedonien richtete namens der Flüchtlinge ein lautes Telegramm an den rumänischen Ministerpräsidenten als den Präsidenten der Friedenskonferenz, an die fremden Gesandten in Bukarest, sowie an Sir Edward Grey, indem sie die langen Kämpfe, die Leiden der Bulgaren Mazedoniens für die Verteidigung ihrer Nationalität und die Gewinnung politischer Freiheit schildern und erklären, daß die Bulgaren unter der neuen Fremdherrschaft sich nicht zu Griechen und Serben machen ließen. Im Interesse des Friedens am Balkan und namens der Gerechtigkeit bittet die Deputation die Mächte, den Mazedoniern die Vorbedingungen für ihre nationale, politische Entwicklung durch die Schaffung eines autonomen Mazedoniens zu gewähren, für das die mazedonischen Bulgaren 20 Jahre gekämpft hätten und immer kämpfen würden.

w. Konstantinopel, 5. Aug. (Wiener Korr.-Bur.) Da den englischen Geschäftsträgern noch immer neue Instruktionen fehlen, ist die Demarche betr. Adrianopel heute nicht erfolgt.

Deutscher Imperialismus.

Berlin, 4. August.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

In den sozialdemokratischen Betrachtungen über den Ausgang der heutigen Reichstagskampagne kehrt immer von neuem die Klage wieder über den Imperialismus, der hier zum Siege geführt worden sei und vor dem nun selbst der Fortschritt sich gebeugt habe. So ganz unrichtig ist diese Auffassung nicht und wir freuen uns dessen, daß sie nicht unrichtig ist.

Der heutige Imperialismus hat ja nichts mit dem alexandrinischen und napoleonischen Welt Eroberungsstreben zu tun; klingt weder an das Territorium noch an die Ansprüche, die in Wahrheit sich nie verwirklicht, der mittelalterlichen Kaiser an, dem heiligen römischen Reiche deutscher Nation Gesetze und Regeln vorzuschreiben. Was wir heute Imperialismus nennen, ist, um den Ausdruck des alten Kaisers vom „verlängerter Preußen“ zu variieren, nichts anderes als der Wunsch, sich sozusagen zu verlängern.

Und dieser Wunsch ist weder aus selbstkräftigem Ehrgeiz geboren, noch, wie die Marxgläubigen unter den Sozialdemokraten in ihrem rettungslosen Formalismus versichern, aus der Vereinerungsjüger der Bourgeoisie. Gewiß hängt er auch mit unsrer modernen Wirtschaftsform der Warenerzeugung zusammen und dem Verlangen, den Absatz der heimischen Güterproduktion nach Weltweite und für alle Zukunft sicher zu stellen. Weit mehr noch — nur bei Frankreich fielen dieses Moment fort — mit der Zunahme der Bevölkerung und der Aenderungen in der Gruppierung der Mächte. Seit Nordamerika, das — zu Unrecht — uns so lange als satursiertes, von seinen eigenen Angelegenheiten voll auf in Anspruch genommenes Kolonialland erschienen war, und das überraschend schnell modernisierte Japan nach außen zu streben und höchst aktiv in der Welt sich zu betätigen begonnen haben, ist eine europäische Politik, wie sie Otto von Bismarck noch betrieb (obwohl auch er schon in den letzten Jahren in die außereuropäische Sphäre hinüberzulangen begann) einfach nicht mehr möglich. Rußland, Großbritannien, Frankreich, neuerdings auch Italien, drängen mit Bewußtsein über die Grenzen ihrer Kreislände hinaus, suchen draußen in der Welt nach Stützpunkten ihrer Macht und ihrer Wirtschaft, gliedern sich amritrinen oder herrenlose Gebiete entweder direkt an oder unter der schonenden, die Vorkolonisation der Zukunft zuweisenden Form der Protektorate oder wirtschaftlichen Interessensphären.

Das ist lediglich eine Wiederaufnahme und Fortführung jenes Prozesses nationaler Konsolidierung, den im Zeitalter des Merkantilismus alle Völker, das deutsche leider ausgenommen, durchmachten. Und von diesem Zuge, der die ganze Welt durchdringt, sich ausschließen, geht schlechterdings nicht an. Es sei denn, man verzichtet darauf, zu den Völkern dieser Ordnung zu gehören. Nun könnte man ja in jener quietistischen und pazifistischen Stimmung, die — ein Erbe unserer Jahrhundertelangen Staatslosigkeit und Zerissenheit — noch immer nicht ausdort, sagen: Reichum macht nicht glücklich. Wer beht uns denn zu den ersten Mächten zu gehören? Schreie Goethe nicht:

„Zur Nation Euch zu bilden, Ihr hofft es Deutsche vergessens, Bildet, Ihr könnt es, dafür freier zu Menschen Euch um!“

Und sind z. B. die Schweden heute, wo sie unter Verzicht auf irgend eine Weltstellung darum bemüht sind, ihre nationale Wirtschaft zu hefestigen, nicht um vieles glücklicher, als um die Zeiten Gustav Adolfs und Karls XII. mit ihren internationalen Ambitionen? Man überieht dabei nur, daß Schweden ein hädearmes

Land von geringer Bevölkerungsdichte ist, das mit seinen weiten Ackerflächen, den riesigen Waldbeständen und seinem Reichtum an Fischen und jagdbarem Wild beinahe wirtschaftlicher Autarkie sich erfreuen könnte. Daß andere Staaten diese Rangverchiebung, den Rückzug aus der Front der aktiven und handelnden Mächte in die zweite Reihe nicht ohne schwere Schädigung mitmachen, daß sie mit der Einbuße an äußerem Ansehen auch innerlich — auch an Ordnung, Ruhe, Bürgerglück — verloren sehen wie an Spanien und — ein besonderes aktuelles Beispiel — an der Türkei. Für Deutschland mit seiner starken Bevölkerungszunahme, die trotz des neuerlich attätierten Geburtenrückgangs bestehen bleibt, und dem, ob wir ihn bejubeln oder beklagen, nicht wegzuleugnenden Hang zur Industrialisierung, wäre ein Verzicht auf den Wunsch, mit den anderen Nationen Schritt zu halten und seiner Macht und Wirtschaft die Ausdehnungsmöglichkeiten zu sichern, einfach ein Verzicht auf alle Ansprüche an die Zukunft.

Begriffen haben die Deutschen, die in allen Ständen später aufstehen, daß leider noch immer nicht ganz, wenn schon, wie eben das Schicksal der Militärvorlage bewies, ein leises Aufdämmern solcher Erkenntnis durch die Lande zu gehen beginnt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 5. August 1913

Chikanöse Handhabung des Artikels 15 des französischen Zollgesetzes v. 11. Jan. 1892.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller richtete, wie wir erfahren, in obiger Angelegenheit an seine sämtlichen Mitglieder nachstehendes Rundschreiben:

Auf der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller war bereits darauf hingewiesen und mit Recht Beschwerde darüber erhoben worden, daß seitens der französischen Zollbehörden in letzter Zeit die Handhabung des Artikels 15 des französischen Zollgesetzes vom 11. Januar 1892 in außerordentlich chikanöser Weise erfolgt.

Durch Artikel 15 des französischen Zollgesetzes vom 11. Januar 1892 ist bekanntlich die Einfuhr solcher Gegenstände streng verboten, die auf sich oder auf der Umschließung oder Umhüllung, auf Stiefeln oder Etiketten usw. eine Fabrik- oder Handelsmarke, einen Namen, ein Zeichen oder irgendeine Angabe tragen, die den Glauben zu erwecken geeignet ist, daß der Gegenstand in Frankreich erzeugt wurde. Auch sind solche Waren von der Durchfuhr durch Frankreich oder Aufnahme in Zollniederlagen und von dem Verkehr ausgeschlossen. Die Einfuhr, Durchfuhr usw. solcher Waren ist nur dann gestattet, wenn die Ware beim Umschließung, Umhüllung usw. unmittelbar bei der fraglichen französischen Bezeichnung, u. s. in gleich großen Buchstaben, deutlich und dauerhaft den Vermerk „Importe“ (oder „Fabrique“) mit der Angabe des Herkunftlandes trägt, wie z. B. „Importe d'Allemagne“ oder „Fabrique en Allemagne“.

Im vergangenen Jahre hatte nun die französische Generalzolldirektion aus Anlaß eines Spezialfalles erklärt, daß deutsche Waren, die mit einer in Frankreich für eine deutsche Firma geschützten Handelsmarke versehen sind, bei der Einfuhr nach Frankreich nur dann mit dem Importvermerk versehen sein müssen, wenn die Marke (z. B. infolge einer französischen Aufschrift usw.) geeignet wäre, den Anschein zu erwecken, daß die betreffende Ware in Frankreich hergestellt worden ist, oder sofern dies nicht zutrifft, wenn eine französische Firma für die gleiche Ware dieselbe Marke besitzt (dies sei dann der Fall, wenn die deutsche Firma z. B. eine Zweigniederlassung in Frankreich unterhalte).

Diese Zweigniederlassung gelte als französische Firma).

Neuerdings hat nun die französische Zollverwaltung nicht nur ihren vorerwähnten Standpunkt verlassen, sondern ist dazu übergegangen, den Importvermerk für alle Waren solcher ausländischer Firmen zu verlangen, welche lediglich eigene Entrepôts (Läger) in Frankreich zum Zwecke der Verkaufsvermittlung und schnelleren Bedienung der französischen Händlerchaft unterhalten.

Während also nach der bisherigen Praxis der französischen Zollbehörden unter die Bestimmungen des Artikels 15 des Gesetzes vom 11. Januar 1892 lediglich nur Waren derjenigen Firmen fielen, die in Frankreich eine Filiale besitzen, wenden die französischen Zollbehörden im Gegensatz zu der bisherigen Praxis jetzt die genannten Gesetzesbestimmungen auch auf die Waren solcher Firmen an, die in Frankreich nur eine eigene Niederlassung haben.

Das chikanöse Vorgehen der französischen Zollbehörden beschränkt sich jedoch, wie dem Verband aus Mitgliederkreisen gemeldet wird, auf die erwähnten Fälle keineswegs allein. Vor wenigen Tagen wurde z. B. in durchaus willkürlicher Auslegung der Bestimmungen des genannten Artikels 15 seitens der französischen Zollbehörde für Maschinen der Importvermerk verlangt, obwohl dieselben als Aufschrift den Namen des deutschen Fabrikanten und den Namen des Ortes trugen, an welchem die deutsche Fabrik ihren Sitz hat.

Bezüglich der Anwendung des Artikels 15 des französischen Zollgesetzes vom Jahre 1892 ist jetzt eine gewisse Unsicherheit insofern eingetreten, als die französische Zollverwaltung bereits in zahlreichen Fällen bei deutschen Waren die Befugnis des Importvermerkes verlangt hat, den sie in früheren gleichartigen Fällen als nicht erforderlich bezeichnet hatte. Die rigorose und zum Teil chikanöse Handhabung der genannten Bestimmungen seitens der französischen Zollbehörden bedeutet aber nicht nur eine Erschwerung, sondern auch eine weitgehende Schädigung des deutschen Exportes.

Aus den dargelegten Gründen möchten wir unsere verehrlichen Mitglieder bitten, alle vorkommenden Fälle, in denen eine chikanöse Handhabung des erwähnten Artikels 15 seitens der französischen Zollbehörden erfolgt, sofort der Geschäftsstelle des Verbandes zur weiteren Veranlassung zu unterbreiten.

Offentlich gelangt es dem Verbands, durch seine Vorstellungen an zuständiger Stelle zu erzielen, daß sich die französische Regierung zu einer baldmöglichsten Beseitigung der Mißstände und Einschränkung der geschädigten chikanösen Gesetzeshandhabung entschließt und dadurch verhindert, daß Deutschland gezwungen wird, zu entsprechenden Gegenmaßnahmen zu greifen.

Die neuen Kaiserworte und ihr Eindruck in Skandinavien.

Die Rede des deutschen Kaisers gelegentlich der Uebergabe der Friedrichs-Statue an den König Haakon von Norwegen als obersten Vertreter des norwegischen Volkes hat, wie aus Stockholm berichtet wird, in ganz Skandinavien einen mächtigen Eindruck gemacht. Die Aufforderung des Kaisers, die Statue als ein Zeichen der Zusammengehörigkeit aller germanischen und skandinavischen Stämme zu betrachten, hat in weiten Kreisen sowohl Norwegens als namentlich auch Schwedens einen begeisterten Widerhall gefunden. Man sagt hier die Rede als eine neue Beätigung der Friedensbestrebungen des mächtigen deutschen Herrschers auf und gibt dem Kaiser darin recht, daß der Weltentwicklung und der Kultur am besten gedient sein würde, wenn alle Germanen und Angelsachsen ihren Hader vergessen und sich im Streben nach der gemeinschaftlichen Erreichung hoher zivilisatorischer Ziele des Friedens vereinigten könnten. Das große Stockholmer Blatt „Aftonbladet“ bringt unter dem

Titel: „Neue Kaiserworte“ heute einen interessanten Artikel, worin es u. a. heißt:

„Die Friedrichs-Statue soll auf das Scherz gedeutet, alle Germanen, Angelsachsen und Skandinaven daran erinnern, daß sie eines Stammes und eines Blutes, und daß sie berufen sind, gemeinschaftlich eine neue Form der Weltentwicklung und der Kultur zu schaffen. ... So deutlich wie nur möglich, hat der gewaltige Herrscher der Germanen germanen dem Norden und es daran erinnert, was die germanischen Völker zum Behen der Weltentwicklung werden werden können, wenn sie ihr Kleinrästige nicht in inneren Kämpfen verpleistern. Die großen Heldenmänner, die in dieser Zeit an beiden Seiten der Nordsee hatterten haben, sind grüner, den beiden Völkern einzufließen, daß ihre unerbittlich mächtigen Kräfte in einem blutigen Kampf auf Leben und Tod unruhig vergeudet werden würden, während sie v e r e i n t einen gewaltigen Einzug in den Gang der Weltentwicklung würden machen können. Das neue Kaiserwort enthält eine ernste Mahnung dahin, daß beide mächtigen Reiche die Kämpfe der Vergangenheit zu vergessen, um das Anfaß eines blutigen Bruderkrieges zu verhindern. Ein solcher Krieg würde ein gegenseitiger Vernichtungskampf sein; Romanen und Slawen würden interessierte Zuschauer sein, und der Völk in Rom und der Got in Petersburg würden die Früchte des Kampfes ernten. ... Das wech nicht so wohl wie der deutsche Kaiser, der von seiner hohen Warte aus über die Welt hinausschaut und den Zusammenhang der Weltgeschichte besser beurteilen kann als irgend ein anderer. ... Es gilt, die wirtschaftlichen Gegensätze auszugleichen, die mehr als irgend etwas anderes drohen, den Frieden zwischen den beiden mächtigen Zweigen des germanischen Stammes zu ähren. Das letzte Kaiserwort ist ein Zeugnis davon, daß die Staatsmänner unserer Zeit ihre Aufmerksamkeit auf diese große Aufgabe gerichtet halten, und wenn es gelang, eine befriedigende Lösung zu finden, haben sie für den Weltfrieden und die Zukunft der Völker eine Großtat ausgerichtet, deren gleiche die Geschichte nicht kennt. Der Pöps der skandinavischen Völker hat einem solchen friedlichen Zusammenfluß innerhalb der germanischen Stämme ich ohne weiteres anerkennen. In einem Weltkampf zwischen Germanen und Angelsachsen würden wir aber unsern Kerkes tun müßen um nicht erdrückt zu werden. Einem Zusammenfluß zu entstehen und ihn möglichst durch ein vertrauliches Zusammenwirken zu erzeugen ist deshalb eine der wichtigsten Lebensaufgaben der nordischen Völker. ...“

Badische Politik.

Nationalliberale Kandidatur.

); (Bretten, 4. Aug. In einer gestern hier abgehaltenen Verordnetenmänner-Versammlung der Nationalliberalen Partei wurde als Kandidat für den 53. Landtagswahlkreis (Bretten und Bruchsal) Herr Dr. Gerber-Bretten einstimmig aufgestellt. Die Wahl dieses Kandidaten wurde von der Versammlung lebhaft begrüßt. Bisberger Vertreter dieses Wahlkreises im Landtag war Rechtsanwalt Schmidt (Bund der Landwirte) Schmidt wurde bekanntlich bei den Wahlen im Jahre 1909 mit einer Mehrheit von nur 13 Stimmen gewählt; er erhielt deren im zweiten Wahlgang 2089 gegen 2976, die auf den nationalliberalen Gegenkandidaten entfielen waren.

Konservative und deutsche Turner.

); (Bretten, 4. Aug. Das konservative „Südwestdeutsche Volksblatt“ in Bretten hat sich den sozialdemokratischen Blättern angeschlossen, welche das Deutsche Turnfest in Leipzig herunterzureißen versuchen. So glaubte das Volksblatt dem hochverordneten Präsidenten der deutschen Turnerschaft, Geh. Sanitätsrat Dr. Böb, eines auszuweisen zu können, indem es schrieb:

„In seiner Jugend hat Böb die Barrikaden verteidigt und war ein gewaltiger Streiter für das Volksrecht. Heute ist er ein Hurrapatriot von der selb bekannnten nationalliberalen Sorte.“

Diesen Angriff auf die Person des Herrn Dr. Böb weist die „Brettener Sonntagsgesung“ energisch zurück. Sie schreibt u. a.: Welche historische Ehrlichkeit wieder. Wenn es sonst die Umstände als vorteilhaft erschienen lassen, versucht man die Nationalliberalen als die Hochkommen jener Barrikadenkämpfer beim Volk verächtlich zu machen und in diesem Falle erodiert man es für zweckmäßig, den alten Barrikadenkämpfer Böb um seiner nationalliberalen Gesinnung willen zu schmähern. Wo ganz wie es

Seuilleton.

Aus neuen Erinnerungen an die Kaiserin Friedrich.

In mensich ergreifenden und an unbekanntem Jagen reichen Bildern entrollt in der Pariser „Revue“ Catherine Kold das Leben der Kaiserin Friedrich und schöpft in der Schilderung dieser edlen Gestalt aus einem Schatz eigener Erinnerungen, da sie der Kaiserin durch eine langjährige Bekanntschaft persönlich nahegetreten war. 1873 wurde sie der deutschen Kronprinzessin zum ersten Male vorgestellt und konnte dann eine ganze Reihe von interessanten Vorgängen aus nächster Nähe beobachten.

Die Ehe des Kronprinzenpaars war von vollendet Harmonie; der Kronprinz erzählte einmal der Verfasserin von der Liebesidylle ihrer Verlobung in Schottland und sagte hinzu: Sie ist der Engel meines Lebens geblieben und sie hat mir all meine Sorgen erleichtert. Sie ist die Vollkommenheit, die Frau geworden ist.“ Freilich blieben Schatten, die von außen kamen, dem Bewußt von früh an nicht erpaart; einer der schwersten entstand aus dem Gegensatz zu Bismarck, in dem sich das Kronprinzenpaar oft fühlte. Nur mühsam wurde immer wieder eine Ausöhnung herbei geführt.

Frau Kold schildert eine Szene von einer Abendgesellschaft am 21. November 1873, auf der Fürst Bismarck nachdem er lange dem Kronprinzen entlo det war, zum allgemeinen

Stimmen der Anwesenden erschienen. „Wir waren in einem Salon versammelt, als durch eine Seitentür die Silhouette des Kaisers in der weißen Kürassieruniform erschien, gewaltig anzuschauen, wie alles, was wahrhaft groß ist. Die Versammlung stand starr vor Erstaunen.

Bismarck, der sich bei dem Erscheinen hervorgerufenen Eindruckes vollkommen bewußt war, blieb ein wenig hinter dem anderen stehen und ließ seine Miße mit einem kleinen tödtlichen Lächeln über die Eingeladenen gleiten, wie wenn er sich über die allgemeine Erregung lustig machte. Das dauerte nur ein paar Minuten; dann öffnete sich die Tür des Arbeitszimmers der Kronprinzessin, und sie trat in den Salon, von dem Prinzen geleitet und gefolgt von ihrem Ehrendienst. Sehr ruhig blieb sie zunächst bei der nächsten Dame stehen, sagte ihr ein paar Worte, und durchschritt dann ohne jede Hast, aber mit einer Grazie und Würde, wie sie nur ihr eigen waren, das Zimmer, bis und da einige Personen mit einem lebenswichtigen Wort begrüßend, und näherte sich dem Kaiser. Die Unterhaltung zwischen ihnen dauerte einige Minuten; Bismarck schien geniert, wenn man einen derartigen Ausdruck von einer so gewaltigen Persönlichkeit gebrauchen kann und zerte während des Gesprächs an einem langen Willkürhandschuh. Die Prinzessin dagegen sprach lebenswürdig und höflich, aber ohne Wärme und ohne einen Augenblick ihre königliche Haltung aufzugeben. Nach etwa 5 Minuten machte sie dem Kaiser eine kleine Verbeugung und entfernte sich ungezwungen, die lange Seidenschlepp mit höchster Anmut hinter sich herziehend. Dann trat der Kronprinz an den Minister heran und so gleich änderte sich das

Bild. Bismarck, der eben noch so verlegen schien richtete sich plötzlich auf, und nun war er es, der das Gespräch mit dem Thronfolger leitete.“

Eine andere Szene aus dem Leben der Kronprinzessin führt in jene Schredensstage, da der alte Kaiser nach dem Attentat von Kobling schwer verletzt lag und man an seinem Aufkommen zweifelte. Das Kronprinzenpaar, das sich in England befand, war telegraphisch zurückberufen worden; eine ungeheure Menschenmenge erwartete den Prinzen, in dem man bereits den neuen Kaiser sah. Während die Herrschaften das Rupee verließen, stürzte sich eine Dame auf die Prinzessin und küßte ihr die Hand, indem sie ihr den Titel „Majestät“ gab. Viktoria erblaßte; indem sie ihre Hand zurückzog, sagte sie: „Ich bin nicht Kaiserin“, und schritt vorüber. Jedoch hat sie schwer darunter gelitten, daß ihr Mann durch Bismarck von der Regierung fern gehalten wurde. Ueber diese Enttäuschung und gezwungene Untätigkeit suchte sie sich durch den Verkehr mit der geistigen Elite Deutschlands hinwegzutäuschen, die in ihrem Salon verkehrte. Da gingen Delmholz, Mommsen, Dubois-Reymond, die Kaiser Angeli und Fickler, Rudolfs und Paul Lindau u. a. aus und ein. Bei Vanke nahm sie Gesichtsfunden, und wenn sie auch seiner kühlen Objektivität in ihren Urteilen häufig eine leidenschaftliche Parteilichkeit entgegensetzte, verheirte sie doch den großen Geschichtsschreiber tief. „Seine Geschichte der Päpste“ war ein Buch, von dem sie sich selten trennte, und sie hatte dazu einen Kommentar geschrieben, der die Bewunderung des alten Historikers erregte, der sonst damit nicht sehr freigebig war.“

Von Zeit zu Zeit öffneten sich die Worten

ihres Kalantes zu prächtigen und geschmackvollen Kostümen; so erliefen sie auf einem venezianischen Fest in der Tracht der Konorte von Gonzaga nach dem Portrait Tizians im Palazzo Pitti, und bei der Feier ihrer Silberhochzeit ließ sie den Hof der Königin Elisabeth von England aufleben. Es war ihr letztes Fest; dann kamen die Sorgen, die Trauer und der Tod. — Als den ersten schweren Kammer bezeichnet die Verfasserin die Entfremdung ihres ältesten Sohnes, unsezes Kaisers, an der sie Bismarck die Schuld gab und durch die ihre Antipathie gegen den Kaiser in Maß beantwortet wurde. Dann die Dual, den über alles geliebten Gatten hinsehen zu sehen und an der Seite eines Sterbenden den Kaiserthron zu bestiegen. Aus diesen Tagen, da sich ihr tragisches Geschid, Erfüllung und Vernichtung ihrer höchsten Hoffnungen zugleich vollendete, teilt Frau Kold einen ergreifenden Brief der Kronprinzessin mit. Sie spricht zunächst vom Kaiser: „Er arbeitet zu viel, aber er hat ja auch so viel zu tun. Möge der Wille des Herrn sich vollenden. Ich bete darum mit Resignation und Untermessung, besonders mit Resignation für meine armen Kranken. Er ist erhaben in seiner Geduld, in seinem Verlangen, das Beste zu geben, was er kann, während der Zeit, die ihm noch bleibt. Ich bitte Sie, nicht, an uns zu denken und für uns zu beten; ich weiß, daß Sie es tun, und ich bin Ihnen dankbar dafür. Wenn man so tief fällt, wie ich gefallen bin, liebt man seine Freunde, soweit man überhaupt noch etwas lieben kann. Manchmal scheint es mir, als wenn dieser ganze Todeskampf ein Traum wäre, aus dem ich erwachen muß, und dann packt mich die Angst und ich verstehe mein Unglück in seiner

teilungscheit der Artillerieprüfungskommission in die Presse gelangt, dahingehend, dass Krupp hat die Heeresverwaltung sein Geheimnis! Diese Aussage darf nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden. In artillerischer Beziehung haben wir fraglos wenig Geheimnisse gegenüber Krupp. Von sonstigen Geheimnissen aber hat Krupp keine Ahnung. Auch Krupp gegenüber ist stets im Staats- und Heeresinteresse eine gewisse Vertrauensgrenze angebracht. Im Interesse der Landesverteidigung war der Inhalt der meisten Kontraktverträge gegenüber nicht geheim, wohl aber Dritten gegenüber. Bei den meisten liegt das Schwergewicht auf kommerziellen und industriellen Gebiet. Weder Krupp noch einer anderen Firma ist bei freihändigen Verträgen eine Mitteilung über die Preise der Konkurrenz genorden. Der Verkehr der Heeresverwaltung mit der Firma Krupp ist in dieser Beziehung nicht anders, als mit anderen Firmen. Die Angehörigen dürfen aus ihrem Dienstverhältnis solche Mitteilungen an Dritte nicht machen. Das Reich ist auf Grund der Kontrakte von Krupp materiell nicht geschädigt worden. Würde man sich aber fragen: Liegt die Möglichkeit vor, daß auf Grund der Mitteilung der Konkurrenzpreise die Firma Krupp mit ihren Preisen in die Höhe geht, so möchte ich sagen: Gewiß, in einzelnen Fällen kann ich aber einen Beweis nicht geben. Die Möglichkeit will ich gelten lassen. Daß durch Kontrakte die Konkurrenz ausgeschaltet werden könnte, glaube ich nicht. Auch die anderen Firmen müssen im Kriegsfalle liefern und müssen im Frieden darauf eingearbeitet sein. Als Entgelt erhalten sie dauernd Aufträge. Sie können nicht übergeben werden, wenn sie auch manchmal etwas teurer sind als die Konkurrenz. Dadurch regulieren sich die Preise ganz von selbst.

Major Fränkel: Brandt ist nicht im Kriegsministerium ein- und ausgegangen. Telephonisch habe ich ihn häufig in Anspruch genommen, weil dem Kriegsminister sehr daran lag, daß die Lieferungszeiten pünktlich eingehalten würden.

Der Anklagevertreter beantragt, die in diesem Prozeß als Zeugen vernommenen Beamten der Firma Krupp nicht zu verurteilen, da gegen sie noch eine Untersuchung schwebt.

(Schluß folgt.)

In Ansehung an sein Plaidoyer beantragte der Anklagevertreter folgende Strafen:

Gegen Liliun 9 Monate Gefängnis und Dienstentlassung; gegen Schröder acht Monate Gefängnis und Degradation; gegen Ginst neun Monate Gefängnis und Dienstentlassung; gegen Schmitz sechs Monate Gefängnis; gegen Drosche drei Monate Gefängnis; gegen Goge drei Monate Gefängnis und keine Dienstentlassung; gegen Pfeiffer ein Jahr Gefängnis und Amtverlust. Die Zeit der Unterhaftung beantragte der Anklagevertreter bei den Strafen nicht in Anrechnung zu bringen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 5. August 1913.

Bericht über die Tätigkeit des Schularztes

an der Städtischen Volks- und Bürgerschule in Mannheim

in den Schuljahren 1909-10, 1910-11 und 1911-12.

III. Hilfsklassenuntersuchungen.

Die ärztlichen Untersuchungen der Hilfsklassenschüler wurden in fast ununterbrochener Weise in allen Berichtsjahren vorgenommen. Bei der gemeinsamen mit dem Stadtschulrat abgehaltenen Hilfsklassenprüfung wurden 1909/10, 1910/11 und 1911/12 56 Kinder untersucht; das Alter der Kinder schwankte zwischen 7 und 11 Jahren. Nachforschungen nach der mutmaßlichen Ursache des

in der didaktischen zwei Novellen an einem Tage entstanden. Die gesamte „Gefährliche“ hat Strindberg überhaupt in einem Monat geschrieben. Die einzelnen Novellen pflegte er abzuschreiben, wie er sie aufgeschrieben, ohne sie noch einmal einer Durchsicht zu unterziehen. So schreibt er am 12. Juni an Bonnier: „Die Sie lesen, erhalten Sie mein Manuskript unkorrigiert. Ich habe nämlich hier und schreiben wie ein Schloßmaler. Ich darf nicht gewacht werden.“ Der Strom möchte sich aufhören zu fließen. Er geht mit Schreckensgeschwindigkeit. An einem Tage schreibt ich 16 Druckseiten. Am 16. Juli können Sie schon mit dem Druck anfangen. Am 1. August bin ich wieder fertig. Aber nichts darf mich stören! Am 12. Juni melde ich dann, er müsse sich doch einige Erholungsstage gönnen. Aber damit wurde es nicht; denn am 20. Juni schickte er seinem Verleger wieder zwei Novellen. Am 4. Juli schon folgte dann das Komori mit den begeisterten Worten: „Denken Sie sich! Der Januareffekt ist gebrochen! Der magnetische Schall ist an Engel. Ich bin noch gewohnt. Aber das Buch ist fertig!“

Diese so überaus fruchtbare Zeit hat Strindberg selbst ein „Krisenmerkmal“ zwischen den Zeiten genannt, in denen wichtiger Dinge auf ihn einbrachen, d. h. in denen er seine Sendung als „Befreier der menschlichen Gesellschaft“ erliefte.

Der Rekord einer Briefstaube.

In der internationalen Briefstaubenkonkurrenz, die am 29. Juni in Rom begann, hat eine englische Briefstaube einen neuen Rekord aufgestellt. Die Staube wurde zusammen mit den übrigen Konkurrenten am 29. Juni in Rom abgelassen und trat am Dienstag Abend, genau noch einem Monat später, in ihrem Heimatort Derby an. Die Entfernung von Rom bis Derby beträgt gegen 1000 englische Meilen, mehr als 1600 Kilometer, und es ist das erstmalig, daß eine Briefstaube diese gewaltige Reise vollständig zurückgelegt hat. In den Kreisen der Jäger und Sportsleute bezeichnet man die Postkutsche als dann ungewöhnlich. Die Staube ist Eigentum eines Arbeiters namens Oudson. Die höchste Leistung,

bestehenden Intelligenzbelegtes hatten in 46 Fällen folgendes Ergebnis: Auffallend häufig wurde bei den Eltern Tuberkulose ermittelt und zwar in 15 Fällen; einmal war der Vater langenscheidend, einmal die Mutter und diesmal beide Eltern. In 8 Fällen wurde Alkoholismus des Vaters festgestellt und in 3 Fällen war Epilepsie nachweisbar. Nerven- und psychische Störungen bei den Eltern wurden in 6 Fällen beobachtet. In 10 Fällen machte die unzureichende geistige Entwicklung des Kindes auf Schwächezustände der Mutter zurückzuführen werden. Dit wurde auch ein Zusammenreffen verschiedener Erblichkeitsmomente beobachtet. In diesen Fällen — im ganzen 29 — konnte man mit mehr oder weniger großer Sicherheit die Ueberzeugung aussprechen, daß der Schwachinn des Kindes auf diese krankhaften Störungen bei den Vätern zurückzuführen war, daß es sich also um eine ererbte beim angeborene geistige Schwäche handelte. Alles in allem waren wir in 10 Fällen berechtigt von einem erworbenen, in 25 Fällen von einem angeborenen oder erblichen Schwachinn zu reden, während in 4 Fällen die Frage nicht mit Sicherheit entschieden werden konnte, ob derselbe erworben oder angeboren war. Die häuslichen und wirtschaftlichen Verhältnisse, aus denen die Kinder stammten, waren in 27 Fällen gute oder wenigstens geordnete, in allen übrigen Fällen waren sie schlecht; in 8 Fällen sehr traurige und zwar meistens durch Trunksucht oder frühzeitigen Tod des Vaters verursacht. Die physische Entwicklung der Kinder war in den meisten Fällen eine verzögerte, entweder infolge angeborener körperlicher Schwäche oder durch Krankheit. Das Urteil über die körperliche Gesamtentwicklung (Konstitution) konnte nur bei 5 Kindern gut lauten; 23 wurden mit mittel und 8 mit gering bezeichnet. In 19 Fällen wurden Bildungsanomalien oder körperliche Abnormitäten festgestellt, von welchen allein 9 die Schädelbildung betrafen. Außerordentlich häufig wurden Spuren oder Zeichen englischer Krankheit nachgewiesen, nämlich bei 23 Kindern, also der Hälfte der Fälle. 16 Kinder zeigten mehr oder weniger starke Mutarmut, die meist mit Unterernährung verbunden war.

Die physische Untersuchung ging darauf aus, über den geistigen Befähigung der Kinder besy. ihre intellektuellen Fähigkeiten ein Urteil zu gewinnen. In erster Linie interessierte dabei der Stand der Schulfenntnisse, der naturförmig in den allermeisten Fällen ein sehr dürftiger und unbefriedigender war. In 13 Kindern war der Schulbesuch loswonen spurlos vorübergegangen; ihre Schulfenntnisse waren gleich Null oder wenigstens nahezu gleich Null. Nur 5 Kinder wiesen ein einigermaßen befriedigendes Maß schulmäßig angelegener Lehrstoff auf. Dies erklärte sich jedoch in drei Fällen aus dem Alter der Kinder — es handelte sich um schon 9 bis 10jährige, die bereits zwei Jahre die Schule besucht hatten — in den beiden übrigen Fällen lag nur ein sehr geringer Grad von Schwachinn vor. Bei den übrigen bleibenden 28 Kindern war der Stand der Schulfenntnisse ein sehr mangelhafter. Im Schreiben wurden meist nur die feinen Buchstaben; oft sogar nur die Vokale, einigermaßen beherrscht. Noch geringer waren die Leistungen im Lesen. Die meisten Kinder kamen über das Wiedererkennen des einen oder anderen Buchstaben nicht hinaus; von einem zusammenhängenden Lesen war keine Rede. Bei der Prüfung im Rechnen offenbarten die allermeisten Kinder eine große Armut der Zahlvorstellungen. Wenn auch das Zählen von 1 bis 10 und oft noch darüber hinaus in den meisten Fällen sicher beherrscht wurde, so zeigte sich doch in dem Unterwögen die aller einfachsten Zu- und Abzählungsaufgaben im Kopfe zu lösen, wie verschwommen die Zahlbegriffe waren, und daß das Zählenkönnen nur in der Wiedergabe eines mechanisch eingeprägten Gedächtnisstoffes bestand, ohne wirkliche Vorstellung von dem Zahleninhalt. Ueber ein mangelhaftes, durch Anschauung unterstütztes, Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreis von 1 bis 10 kamen die wenigsten dieser Kinder hinaus. Entsprechend den geringen Schulfenntnissen wiesen auch die sonstigen

die eine englische Briefstaube bisher erreichte, war der Flug von Rom über Frankreich bis nach Schweden; damals brauchte der schnellste Post 28 Tage, um eine Entfernung von 874 englische Meilen zu überwinden. In Amerika haben Tausende bereits ähnliche Entfernungen zurückgelegt, aber sie hatten dort auch geringere Schwierigkeiten zu überwinden, ihnen blieb der Flug über Ozeane und See erspart. Die Wetterverhältnisse der letzten Wochen waren hier, daß von dem Ausgange des diebstahligen internationalen Tausendkilometer Schmelzschiffes nicht erwartet werden konnten, laufe aber die Kenntnis einer ungewöhnlichen Widerstandsfähigkeit. Die bei in Derby eingetroffene Briefstaube ist 9 Jahre alt.

Der Tod des Erdenbeobachters Milne.

des Erdenbeobachters des nach ihm benannten Feldzugs, wird als Remond von der Insel St. Michael. Der berühmte Gelehrte, mit dem die Erdenbeobachtung einen ihrer bedeutendsten Vertreter verliert, dürfte auf ein reiches und erfolgreiches wissenschaftliches Leben zurückzuführen. Er studierte ursprünglich Geologie und Bergbauwissenschaften, arbeitete als Ingenieur einige Jahre in Neuland und Labrador und begleitete dann als Geologe die Expedition des Dr. Peck durch Nordwest-Grönland. Auf Anregung von Gurney Hedd, des amerikanischen Rebellengenerals, wurde er dann von dem Kaiser nach Japan berufen und wirkte dort zwei Jahrzehnte lang nicht nur als Geologe und Ingenieur der japanischen Regierung, sondern auch als Professor an der Universität Tokio. Die entscheidende Wendung in Milnes wissenschaftlicher Laufbahn brachte das große Erdbeben, das 1890 Hokkaido heimsuchte, damals trat die japanische Regierung an Milne mit dem Vorhinein heran, Untersuchungen über die Erdbeben anzustellen, und diese Arbeit nahm den Geologen bald so gefangen, daß er die Erdenbeobachtung zu seiner Lebensarbeit machte. Er funktionierte den Beobachtungen, der seinen Namen berühmt machte und die Möglichkeiten, erdbebend nicht nur wissenschaftlich zu wirken, sondern zugleich auf die Kunde und die Ehre ihrer Tätigkeit zu registrieren.

Intelligenzprüfungen, die sich in erster Linie auf Gedächtnis- und Begriffsbildung erstreckten. Lehrnützige Resultate auf. Das nun zum Schluß das Gesamturteil anlangt, das auf Grund der physischen Untersuchung über den Intelligenzstand der Kinder gefällt werden konnte, so war es nicht immer ganz leicht, ein einseitiges Urteil abzugeben, weil die verschiedenen Formen des Schwachsinns ineinander übergehen und oft nicht scharf voneinander abgegrenzt werden können. Immerhin konnte man — vor allem auch unter Berücksichtigung des körperlichen Befundes — bei Einholung der üblichen dreifachen Klassifizierung des Schwachsinns (Debilität, Imbecillität, Idiotie) zu sich kommen: In 15 Fällen eine Debilität, in 28 Fällen eine Imbecillität und in 3 Fällen eine Idiotie anzunehmen. Sprechstundenfähigkeit in den einzelnen Schulabteilungen.

Die individuelle Schülerhygiene

sah wie früher in den Sprechstunden und Reihenuntersuchungen zur Durchführung. Sprechstunden wurden in der Berichtszeit anfangs in 94, später in 38 Schulabteilungen in etwa wöchentlichen Zwischenräumen regelmäßig abgehalten.

Reihenuntersuchungen.

Die Reihenuntersuchungen wurden bei den Kindern des 1. und 4. Schuljahres vorgenommen. Im Ganzen handelte es sich hierbei, da die ersten Klassen wegen der Seb- und Hörproben in 2 Terminen untersucht wurden, um etwas über 35 000 Einzeluntersuchungen. Auf die Zusammenstellung der gefundenen Körpermängel, besonders aber auch auf die der Körpergewichte und der Körpermessungen wurde im Berichtsjahre vollständig verzichtet. Speziell die Zusammenstellung der Körpergewichte wird man aber für später nicht ganz entbehren können, zumal sie uns einen Anhaltspunkt geben für die Frage der Unterernährung und deren Bekämpfung, für welche in Mannheim die nicht unbeträchtliche Summe von ca. 30 000 Mark aufgewendet wird. Eine objektive Kontrolle der richtigen Verteilung dieser großen Mittel ist entschieden für später wünschenswert. Auch die Körpermessungen werden von Zeit zu Zeit wieder einer Zusammenstellung bedürfen; denn die Frage der Verteilung, die bis jetzt eine für den hygienischen befriedigende Lösung nicht gefunden hat, hängt damit zusammen. Die an anderen Orten gebräuchliche Art, einfach den Personalbogen als Ueberwachungsbogen zu benutzen, erschien hier wegen der häufigen Umstellungen der Kinder nicht zweckmäßig. Selbst wegen der Lehrern die Verpflichtung auferlegt wird, die Ueberwachungsblätter von Zeit zu Zeit immer wieder vorzuführen, so wird der Arzt die kränklichen Kinder doch nicht mit Sicherheit wiedersehen bekommen. Bei der Anstellung besonderer Ueberwachungsarten läßt sich dies leicht ermöglichen. Die Zahl der nur unter Ueberwachung gestellten Kinder betrug: Knaben 1. Klasse 171 (426 i. M.), 3. Förderklasse 20 (35), 4. Klasse 71 (220); Mädchen 1. Klasse 122 (474), 3. Förderklasse 22 (29), 4. Klasse 129 (350), Summa 545 (1444). Die niedere Zahl des letzten Jahrespaarses findet darin ihre Erklärung, daß sehr viele der Ueberwachungskinder bereits von früheren Gelegenheiten her Ueberwachungsarten hatten.

Ordensauszeichnungen.

Der Großherzog hat dem Pfarrer Julius Krug in Verbach das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub, dem preussischen Hauptmann Bauer, Lehrer an der Kriegsschule in Weh, das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub, dem preussischen Hauptmann Courtin beim Stabe des Infanterieregiments Freiherr von Sporr in Westfälischen Nr. 16 und dem Hauptlehrer a. D. Georg Maurer in Eßmendingen das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Jägering Orden verliehen.

Ingeheilt wurde der Revisor Peter Ehrzei

in Schwelungen dem Bezirksamt Mannheim zur Ausschleifung im Medizinischen Dienst.

Jugendlicher Verein.

Der Landesverband der jugendlichen Vereine der Pfalz hält am kommenden Sonntag nachmittag, auf dem Ham-

Milne war es dann auch, der das großartige geographische Forschungsunternehmen in Japan leitete, jenes weitverbreitete Fahren, das nicht weniger als 1000 Stationen umfaßt. Im vergangenen Jahr anhaltete der japanische zum Professor für Erdbebenkunde an der Universität Tokio erwählte Gelehrte auch jenseitig flüchtige Erdbeben, das dem Milne einen Einblick in die Gewalt unterirdischer Operationen geben sollte. Ein weiteres Objekt unbedeutenden Landes wurde unternommen, Gräber und Türme wurden auf dem Gelände errichtet, und durch einen Wind auf einen elektrischen Strom zur Explosion. Japaner waren jenseitig flüchtige Erdbeben, wie der Milne mit unerschütterlicher Geduld die angeordneten Vermessungen betriebe, u. bei seinem Abschied nur das eine Wort des Zimmers fand: „In Wirklichkeit“ bis Milne nach Europa zurückkehrte, nahm er seinen Wohnsitz auf der Insel St. Michael, wo er seine Forschungen fortsetzte und auch, unter dem Protektorate der British Association, jenseitig internationalen wissenschaftlichen Nachrichten für Erdbebenbeobachtungen leitete, der heute die ganze Welt umfaßt.

Kleine Mitteilungen.

Kas das Lach wird und berichtet: Am Montag wurden es 10 Jahre, daß der als Dichter bekannte Peterich Panstator die Priesterweihe zu St. Peter empfangen hat. Panstator wird hier in seinem Heimatort leben. **Walden** wird hier in seinem Heimatort leben.

Walden

Walden wird hier in seinem Heimatort leben. **Walden** wird hier in seinem Heimatort leben.

bocher Schloß bei Reußhald a. S. ein Sommerfest ab und hat unsere Mitglieder hierzu freundlich eingeladen. Wir bitten, der Einladung recht zahlreich Folge leisten zu wollen.

* 221 134 Einwohner zählte unsere Stadt nach der Berechnung des Statistischen Amtes Ende Juni ds. J.

* Gedenkfeier. Man schreibt uns: Am 6. August wird in Saarbrücken alljährlich der Tag der Schlacht von Spichern gefeiert. Die ganze Jugend zieht ins Ebental, wo Feind und Freund begraben liegt, um die Gräber zu schmücken. Wer von Mannheim noch die Feier mitgehen will, möge schon am 5. August nach Saarbrücken fahren, da die Feiern der Kriegervereine etc. schon Donnerstag um 6-7 Uhr beginnen.

* Die offizielle Bildmarke der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913. Die Bildmarke des Bauens und Wohnens gibt 3 Serien offizielle Bildmarken ihrer Ausstellung heraus, die nach Photographien einzelner hervorragender Bauwerke und reizender Motive hergestellt worden sind. Trotz der beschränkten Zahl der Siegelmarken sind doch die Ansichten äußerst scharf, jedoch sie ein akademisch-moderner Photographenlens bilden und sicherlich jedem, vor allem aber den Sammlern von Siegelmarken, als liebendes Andenken an den Besuch der Ausstellung willkommen sein werden. Aufnahme, Druck und Verlag liegt in den Händen der bekannten Leipziger graphischen Kunststadt Dr. Trautzsch u. Co., den Generalvertrieb hat die Epoche, G. m. b. H., Frankfurt a. M., übernommen. Jede der 3 Bilderarten von je 6 Stück kostet 20 Pf.

* Kaufmannserholungsheim. Eine der größten sozialen Taten der letzten Jahre ist die Errichtung der Kaufmannserholungsheime; kaum ist es ein Gedanke so rasch und unter so allgemeiner Zustimmung und Unterstützung zur Wirklichkeit geworden. In diesem Jahre sind bereits drei Heime in Betrieb gesetzt worden, Wiesbaden, Solothurn, Wiesbaden, Traunstein, und die stark beantragte (es waren bereits im Frühling alle verfügbaren Plätze für die Saison im voraus belegt), beweist, welchen Anlang der Gedanke gefunden und welchem Bedürfnis hier abgeholfen wurde. Um nun allen in Betracht kommenden Kreisen die Einrichtung eines solchen Heimes zu zeigen, hat der kaufmännische Verein mit anderen hiesigen und auswärtigen kaufmännischen Korporationen einen gemeinsamen Ausflug nach dem Kaufmannserholungsheim Chauffeehaus bei Wiesbaden beschlossen. Der Ausflug soll Sonntag, 17. August a. c. stattfinden. Bei genügender Beteiligung wird ein Extrazug genommen werden. Bei dieser Gelegenheit können auch die Schönheiten der herrlichen Bäderstadt im Taunus eingehend besichtigt werden. Für Führung und billige Verpflegung wird durch den Wiesbadener Arbeiterverein und die Verwaltung des Heimes gesorgt. In dem Kaufmannserholungsheim Chauffeehaus befinden sich zurzeit auch viele Mannheimer. Einer, der mit Familie dort weilt, schreibt: „Das Heim hat unsere Erwartungen weit übertroffen. Es herrscht eine vornehme Eleganz selbst in den kleinsten Dingen. Auch Verpflegung und Reinlichkeit sind auf der Höhe. Es wäre zu wünschen, daß an dem geplanten Ausflug recht viele Kollegen teilnehmen.“ Die Einzeichnungsliste liegt auf dem Bureau des kaufmännischen Vereins auf und es ist wegen der en. Bestellung eines Extrazuges nötig, daß die Anmeldungen recht bald erfolgen. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die Teilnahme von Damen sehr erwünscht ist.

* Die Zeit des vielen Durstes. Unter dieser Ueberschrift brachten wir in der Nummer vom 28. Juli (Abendausgabe), eine Abhandlung über Brauselimonade, Fruchtäfte und Saponin. Der Schreiber dieser Abhandlung, so schreibt uns ein Sachverständiger, hätte es jedenfalls unterlassen, sich über die betr. Artikel und deren Wirkungsweise genügend zu belehren. Brauselimonade besteht in der Hauptsache aus Juckerfrucht, Fruchtessenzen (niemals Weizen) und löslichem Kohlenstoff. Bis hierher ist es der Wissenschaft noch nicht gelungen, haltbare Brausen aus reinen Fruchtstoffen, ohne Zusatz von schädlichen Konservierungsmitteln herzustellen. Wenn man Brauselimonade hin und wieder etwas Schammittel zusetzt, wird, so geht dieses unbedingt durch den Körper und gelangt überhaupt nicht in die Nahrung. Eine schädliche Wirkung ist deshalb ausgeschlossen und ein Erkrankungsfall durch den Genuß von Brauselimonaden ist bisher noch nicht vorgekommen. Nachdem nun die im Handel befindlichen Brauselimonaden genügend verdächtig wurden und nur die mit Fruchtäfte hergestellten, die es garnicht gibt, empfohlen werden, wird auch der Fruchtäfte verdächtig. Es werden ihm Schädlichkeit und Ursache angedichtet, die die Nahrungsmittelpolizei keinesfalls haben würde. Dann schreit der Artikelschreiber wohl mal etwas vom Galtbarmachen mit Nahrungsschädel zu haben, jedenfalls hat er überhört, daß diese Säure, die der Fruchtäfte in den Verkehr kommt, reiflos aufgeschrieben wird. Der seine Ware in guten Geschäften kauft, wird stets reine Ware erhalten, mer aber ängstlich gemorden ist, der presse sie seinen Nitronenstoff aus der Nitron, hoffentlich ist die nicht auch verlässlich.

* Ein schweres Gewitter entlud sich vergangene Nacht gegen 2 Uhr über der Stadt. Die heftigen elektrischen Entladungen gefolgt von heftigen Schlägen, die während des gestrigen Tages herrschte, war das Unwetter vorübergegangen, zumal es schon am Abend sehr gemäßigter drohend war.

Jährliche Bierverbrauch in Baden endlich weist natürlicher Schwankungen in den einzelnen Jahren auf, er ist von der Witterung, namentlich aber vom Ausfall der Obst- und Weinernte abhängig. Im allgemeinen ist der Bierverbrauch von 2727696 hl im Jahre 1897 auf seinen höchsten Stand mit 3271060 hl im Jahre 1906 gestiegen. Infolge der Biersteuererhöhung und des damit zusammenhängenden Bierstreiks der Sozialdemokratie ging der Verbrauch im Jahre 1911 auf 2748180 hl zurück, um aber schon im folgenden Jahr auf 3149789 und im Jahre 1912 auf 3170781 hl anzusteigen. Bei der Einführung der letzten Steuererhöhung wurde den vor dem 1. August 1909 im Betrieb gewesenen Kleinbrauereien statt des mindesten Steuersatzes von 15 M. für einen Doppelzentner ein solcher von 13 M. gewährt, sofern sie nicht mehr als 150 dz. Malz im Jahr verarbeiten. Von dieser Steuererleichterung haben im Jahre 1912 180 Kleinbrauer oder 42 Prozent aller Brauer in Baden Gebrauch gemacht.

Preiserhöhungen für Jutfabrikate.

Verbandsseitig sind heute folgende Preiserhöhungen eingetreten: Hessians H 320 um siebenzehntel Pfennig per Quadratmeter, Hessians H 245 um fünfzehntel Pfennig per Quadratmeter, Tarpaulings, Sackings u. Baggings um einen Pfennig per Quadratmeter, sämtliche Garne bis einschließlich Nr. 1 C um 2 M. per 100 Ko., schwere C Garne um 1 M. per 100 Kilo.

Stuttgarter Bäckermühle, Eßlingen A.-G. Für das Geschäftsjahr 1912/13 wird eine Dividende von 8 Prozent (wie im Vorj.) auf das diesmal voll berechnete Kapital von M. 750 000 (i. V. davon M. 250 000 nur zur Hälfte) verteilt. Der Gewinn nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen belief sich auf M. 93 500 (Mark 88 000), dem Reservefonds werden M. 17 000 (17 500) zugewiesen und für Tantiemen Mark 12 000 (11 500) verwendet. Der Vortrag erhöht sich auf M. 25 400.

Duroplattenwerk Konstanz A.-G. Konstanz. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigt, wie der Frk. Ztg. mitgeteilt wird, einstimmig die beantragte Schaffung von Vorzugsaktien durch Zuzahlung von 50 Prozent auf die M. 1 Mill. Stammaktien. Die Durchführung dieser Transaktion sei durch die bereits erlassenen Zeichnungen gesichert und führe der Gesellschaft wieder größere Barmittel zu. Der Vorstand teilte noch mit, daß inzwischen mit Hilfe von freiwilligen Opfern der Hauptaktionäre eine Sanierung durchgeführt worden sei, wodurch nicht nur der Verlust des Geschäftsjahres 1912 von M. 190 191 getilgt, sondern außer reichhaltigen Abschreibungen auf die Anlagen-Konten auch noch ein bedeutender Betrag in Reserve gestellt werden konnte. Auch die Entlastung des Vorstandes wurde genehmigt und Direktor Otto Waltz-Berlin in den Aufsichtsrat neu hinzugewählt. Infolge des Einganges größerer Aufträge sei der Beschäftigungsgrad des Werkes augenblicklich befriedigend.

Deutsche Walsdahlwerke. Die Mitgliederversammlung hat die Aufnahme des Verkaufs und Lieferungen bis Jahresende unter Beibehaltung der bisherigen Preise und Bedingungen beschlossen.

Preisermäßigung für Schweißbleche. Für Lieferung im vierten Vierteljahr ist für Schweißbleche eine Preisermäßigung um 5 M. für 100 kg beschlossen. Darnach stellen sich die neuen Grundpreise wie folgt: Handbleche 143 M., Schraubbleche 148 M., Hufstabeisen 150 M., Nietbleche 163 M., alles für 1000 kg, im engeren rheinisch-westfälischen Bezirk.

Preisermäßigung für Zinkbleche. Nach mehrmaliger Preisermäßigung wird jetzt erstmalig eine kleine Preisermäßigung bekannt. Der Grundpreis ist von den Vereinigten Zinkblechwerken auf 49,50 M. für Westdeutschland (Frachtgrundlage Oberhausen i. Rhld.) und auf 50 M. für 100 kg für Ostdeutschland (Morgensrot i. Schles.) erhöht worden. Im Weiterverkauf wird Nr. 8—26 in 1000 und 2000 Millimeter mit 55,30 M. für 100 kg ohne Skonto bei Barzahlung in zehn Tagen nach Rechnung — bei 250 kg — frachtfrei Verkaufsstation angeboten. Geringere Mengen und Ausstattung von drei Monate Ziel tragen je 1 M. mehr für 100 kg.

Gewerkschaft Hohenzollern in Saarbrücken. Der Reingewinn des zweiten Vierteljahres 1913 beträgt 97 611 M. (im Vorj. 158 314 M.) und der des ganzen ersten Halbjahres 421 653 Mark (480 538 M.). Das Minderergebnis gegen das Vorjahr sei auf den schwachen Absatz im zweiten Vierteljahr, besonders weil von Amerika nur geringe Aufträge eingingen, zurückzuführen. Störungen seien in keinem Betriebe vorgekommen.

Metall-Industrie Schönebeck, A.-G. in Schönebeck a. E. In der Abschlusssitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von 7 Prozent (i. V. 5 Prozent) vorzuschlagen. Julius Sichel u. Co., Kom.-Ges. a. A. in Mainz und Luxemburg. Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigt einstimmig die beantragte Kapitalerhöhung um 500 Stück zu 110 Prozent auszugebende Aktien zu 1000 M. auf 1750 000 M. Die Firma Sichel übernimmt als Werkvertreter den Verkauf der B-Produkte der Werke Rodingen und Quint. Der Vertrag ist abgeschlossen mit Wirkung ab 1. August. Auf Anfrage über das Ergebnis des Ende Juli abgelaufenen Geschäftsjahres erklärte die Verwaltung, daß die Bilanzarbeiten noch nicht beendet seien, der Gewinn aber den des Vorjahres voraussichtlich erreichen werde.

Annener Gußstahlwerk A.-G. in Annen. Der in der Aufsichtsratsitzung vorgelagte Abschluß des Geschäftsjahres 1912/13 ergibt nach Abzug der Handlungskosten, Steuern, Hypothekenzinsen einen Rohgewinn von 574 126 M. (i. V. 584 717 M.). Der Aufsichtsrat beschloß nach Abschreibungen von 172 940 M. (128 718 M.), der am 6. Oktober cr. stattfindenden Hauptversammlung eine Dividende von 9 Prozent vorzuschlagen und 105 582 M. (28 600 M.) vorzutragen.

Akkumulatorenfabrik A.-G. in Berlin-Hagen. Die Verwaltung teilt der Köln. Ztg. mit: Verschiedene Anfragen aus Aktionärkreisen ver-

anlassen uns zu der Erklärung, daß in dem Geschäftsgange unseres Unternehmens keinerlei Umstände vorliegen, die ein normales Ergebnis ungünstig zu beeinflussen in der Lage wären. Insbesondere sind angeblich an der Börse kursierende Gerüchte über technische Schwierigkeiten unseres Unternehmens vollständig aus der Luft gegriffen.

Die Plauerer Spitzenfabrik A.-G. in Plauen schlägt aus 102 349 M. (i. V. 125 034 M.) Rohgewinn nach erhöhten Abschreibungen und Rückstellungen 3 Prozent (6 Prozent) Dividende vor.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. August. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 197 1/2 bz., Oesterr. Länderbank 129 bz., Petersb. Intern. Handelsbank 199.50 bz. (Mitteldeutsche Privatbank sollten heute Mittag 117.25 bz. G. notiert sein.) Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 26 1/4 P. 3/4 G.

Hamburg-Amerik. Packet 130 1/2 bz. 5proz. amort. Mexikaner 77.50 bz. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 252 1/2 bz. G., D.-Luxemburger 145 1/2 bz., Rußfabrik Wegelin 210 bz. G., Lederw. Spicharz 81.25 bz. G., Ilkirc. Mühlenwerke 119.40 bz., Holzverkohlung 310.40 bz. G., Badische Anilin 545.25 bz. G., Höchster Farbwerke 604 bz. G., Dürrkopferwerke 357.50 bz. G., Gelsenkirchen 180 1/2 bezahlt. Elektr. Allgem. (Edison) 242.50 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Bei sehr geringen Umsätzen war die Tendenz der Abendbörse gut behauptet. Am Kassamarkt notierten Dürkopp 2 Prozent, Höchster Farbwerke 3 1/2 Prozent über heute Mittag.

Telegraphische Börsenberichte.

Newyork, 4. August. (Tel.) Produktienbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß matt, Preise 1/2 c. niedriger bis unverändert. Verkäufe für den Export: 12 Bootladungen. Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung. Verkäufe für den Export: 0 Bootladungen.

Newyork, 4. August. Kaffee schwächer auf entmutigende Berichte von den brasilianischen Märkten, Abgaben für Rechnung der Wallstreet-Spekulation und unter dem Druck von Abgaben der Importeure. Schluß ruhig.

Baumwolle gab im Preise nach infolge a la Baisse lautender Telegramme von privater Seite, günstiger Ernteberichte aus Texas, entmutigender Nachrichten von den Spinnereien und Realisierungen. Späterhin befestigt auf Käufe per August, Deckungen der Baissiers und Käufe der Kommissionshäuser. Gegen Schluß kam wieder eine größere Verkaufslust zum Vorschein, wodurch sich die Tendenz wieder abschwächte. Die Schlußstimmung war ruhig.

Chicago, 4. Aug. (Tel.) Produktienbörse. Weizen setzte, beeinflusst durch die a la Hausse lautenden Wochen-Statistiken, in stetiger Haltung, mit September 1/4 und Dezember 1/2 c. höheren Kursen ein. Die Aufwärtsbewegung machte dann noch weitere Fortschritte, zumal die Farmer mit geringerem Angebot herauskamen, der Maismarkt eine stramme Tendenz erkennen ließ und die Baissiers einige Deckungen vornahmen. Im späteren Verkehr gestaltete sich aber die Tendenz als schwächer und die Preise gaben fortgesetzt nach. Dem Anlaß zur Abschwächung gaben Meldungen aus dem Nordwesten über große Zufuhren, die a la Baisse lautenden Visible Supply-Ziffern, Berichte über günstige Wetterverhältnisse für die Druscharbeiten und die daraufhin vorgenommenen Abgaben der Kommissionshäuser, Realisierungen und Schätzungen größerer Bahnzufuhren für morgen übten einen weiteren Druck auf das Preisniveau aus. Schluß matt, Preise 1/2—1/4 c. niedriger.

Mais hatte bei Beginn des Marktes eine ausgesprochen feste Tendenz, sodaß die Eröffnungskurse auf Nachrichten über andauernde Trockenheit 1/2 c. gewinnen konnten. Ungünstige Ernteberichte und ein a la Hausse lautender Bericht über den Stand der Saaten in Missouri hatten dann eine weitere Preissteigerung zur Folge, die sich aber nicht behaupten konnte, da Meldungen aus Iowa über Regenschauer, Abgaben der Kommissionshäuser, Liquidationen und Realisierungentgegenwirkten. Auch machte sich ein größeres Angebot in neuem Mais bemerkbar. Der Markt schloß bei matter Tendenz zu 1/4 c. höheren bis 1/2 c. niedrigeren Preisen.

Effekten.

Table with columns: Kurs vom, 4., 1. and various stock symbols like Brüssel, 4. August. (Schluss-Kurs.)

Table with columns: Kurs vom, 4., 1. and various stock symbols like New-York, 4. August. and London, 4. August.

Produkte.

Table with columns: New-York, 4. August. and various commodity prices like Baumwolle, Getreide, etc.

Table with columns: Antwerpen, 4. August. (Schluss.) and various commodity prices like Weizen, Gerste, etc.

Table with columns: Kilo, 4. Aug. and various commodity prices like Rohzucker, etc.

Table with columns: Hamburg, 4. Aug. and various commodity prices like Rohzucker, etc.

Table with columns: Rotterdam, 4. Aug. and various commodity prices like Kaffee, Zucker, etc.

Table with columns: Eisen und Metalle, New-York, 4. Aug. and various metal prices like Kupfer, Zinn, etc.

Table with columns: Stahl-Schienen, New-York, 4. Aug. and various steel prices like Stahl-Schienen, etc.

Viehmarktbericht.

Table with columns: Mannheim, 4. August 1913. and various livestock prices like Ochsen, Kühe, etc.

Es wurde bezahlt für das Stück: Luxuspferde — Stok. 000—0000 Ferkel — Stück — 00—00, etc.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehre.

Table with columns: Hafenbezirk Nr. 1, 2, 3 and various shipping schedules.

Table with columns: Derswald, Emma v. Siegelbanten, 1106 Da. and various shipping schedules.

Wasserstandsrichten v. Monat Aug.

Table with columns: Pegelstation vom Rhein and water level data for various stations.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim

Table with columns: Datum, Zeit, Witterungsbeobachtungen and weather data for Mannheim.

Witterungsbericht

bermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen in internationalen öffentlichen Verkehrsbüros.

Table with columns: Höhe der Stationen über Meer and weather conditions for various stations.

Geschäftliches.

Die Gesundheit unserer Kinder zu erhalten, ist der Wunsch aller Eltern. In letzter Zeit haben eingehende Untersuchungen ergeben, daß die meisten Erkrankungen unserer Kleinkinder auf Bakterien zurückzuführen sind, welche durch die Mundhöhle in den Körper finden, zuerst werden die Zähne angegriffen und sind diese kranken Zähne das Reservoir, in welchen sich immer wieder Bakterien anlagern. Schon die Milchzähne der Kinder werden auf diese Weise verdirbt. Das die Zahnfülle die Milchzähne einmal ergriffen, so werden auch die im 11. bis 12. Lebensjahre erscheinenden dauernden Zähne auch durch sie verdirbt. Es gibt da nur eine Hilfe, die Zähne der Kleinen im frühlichsten Alter täglich und sorgfältig mit einem bewährten Zahnpulvermittel, wie Sani's Zahnpulver zu reinigen. Nur so ist es möglich, auch die Milchzähne der Kinder vor Erkrankung zu bewahren. Die seit 25 Jahren von Zahn- und Zahnärzten häufig empfohlene Sani's Zahnpulver ist in allen Kulturstaaten beherrscht einträchtig und in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und sonstigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Verantwortlich: für Politik: I. V.: Julius Witte; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: i. V.: Rich. Schönfelder; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor I. V.: Julius Weber.

Advertisement for REVUE CIGARETTE featuring an illustration of a hand holding a cigarette and the text 'Federzug ein Genuss!'.

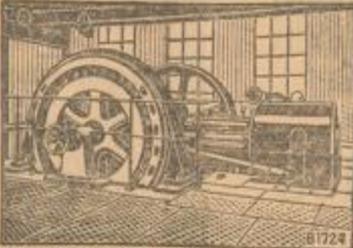
An heißen Sommertagen

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich **MAGGI's** Produkte.

heissen **MAGGI's** altbewährte Suppenartikel:
MAGGI's Würze — Probefläschen 10 Pfg. —
MAGGI's Bouillon-Würfel 5 Stück 20 Pfg.
MAGGI's Suppen zu 10 Pfg. für 2-3 Teller.
die Kocharbeit wesentlich erleichtern.
„MAGGI's gute, saarsame Küche.“

GUMMI STEMPEL
A. Jander
Gravier-Anstalt
Metall- u. Gummistempel-Fabrik
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.
29117
Tür- u. Firmen-Schilder
in feinsten Ausführung.

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.
HEINRICH LANZ MANNHEIM
LOKOMOBILEN mit Ventilsteuerung
„SYSTEM LENZ“
Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.
Leistungen bis 1000 PS.
Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.



Pfadfinder einzig federnde Schuhelinge
Pfadfinder die Lieblinge der Damenwelt
Pfadfinder für empfindliche Fäße unentbehrlich
Keine Welligkeit, kein Bundegeben, kein Stechen in Haut und Nägel. Patent in allen Kulturstaaten. Beim Militär im Gebrauch. — Preis für Herren Mk. 1.80.—, für Mädchen und Damen Mk. 1.50.—. Nachnahme. — Abzugeben oder Kleinverkaufspreise werden abgegeben.
Hermann Weiss, München, Wilderich Langstr. 6.

J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigen Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller
Kohlen 81827
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
In nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telefon 616.

Stotterer
arbeiten umfasst die Bereiche: „Die Bereiche der Schlosserei und Schmiederei über Holz und Eisen sowie alle Metallarbeiten.“ Weiter war ich selbst ein sehr starker Schlosser und habe mich auch vielen verschiedenen Branchen selbst gewidmet. Bitte lassen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meiner Broschüre erfolgt sofort in versiegelter Karti ohne Firma vollständig kostenlos.
Warnrode, Hannover, Jägerstr. 33
30000

Zum **Verzinnen**
von Kupfer-, Messing- u. Eisengeschirren, Blechbänken, Pferdegeschirren etc. — Auspolieren von Metallgegenständen empfiehlt sich (181997)
Jos. Olliver, Kupferschmiede und Verzinnerer
Bartplatz 6 S. 6 u. 15 Tel. 2903.
Verkauf von Kochgeschirren zu billigen Preisen.

Vermischtes
Spezial-Schneiderei.
Moderne Näden, Bureau sowie andere Schneidarbeiten werden prompt und sehr billig ausgeführt.
Ruh. U 3, 24, Schneiderei
Hupp. 20195
Nichten fränken stelle ich gern nennigentlich mit, wie ich u. mein. Seiden betr. wurde. Frau Köhler, Leipzig 56, Reichenstraße 7. 88716
Schweizerreisen.
Societät der Schweiz mit Postbus, von 1909
Hotel, Porto 10 d. Reichel.
Stua O. H. 3700, Reichenstr.
Lüchtige Schneiderin
empf. f. s. d. d. Anfertigung von Näden von Umarmungen.
30040
Q 7, 11, 111.
Kind
vom best. Herkunft wird auf's Hand in gute Pflege genommen.
20429
Hedershausen d. Rabenburg
Paukenstr. 165.
Verfälschte Weisshäberin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Offerten unt. Nr. 20411 an die Expedition 88. Blatte.
Theaterplaghälfte
Abonn. A 2. Parquet abzug. Näh. Ludwigshafen.
Brückweggang 19.

Brennholz
Kleingewicht und trocken, von 10 Str. an frei Haus geliefert.
Dostmann, Holzhandl. Telefon 1166

Bouquet & Ehlers
B 5, 4. Telefon 502.
Kanalisation • Installation
Gas- und Wasserleitung, Bade-Einrichtungen
Kloset-Anlagen, Beleuchtungs-Anlagen.
NB. Reparaturen werden durch tüchtige Fachleute prompt ausgeführt.
26250

Wachsel-Formulare
in jeder beliebigen Schablone haben
in der Dr. G. Hoffmann Buchdruckerei G. u. S. 6

S 2, 7 **Bettfedern-Reinigung** S 2, 7
J. Hauschild Wwe.
Erste schaumlose, geblühte u. leistungsfähigste Methode mit Dampf und elektrischem Hochdruck.
Kunststoffe werden vollständig abgehoht und zurückgebracht
29041

K. Krebs, Diensteger, J. I. II. Telefon 4717
Seben, Putzen, Ausmalern und alle Reparaturen.
Decke und Decken, die nicht brennen und nicht brennen, werden mit Garantie dazu gebracht.
7002

Die Stadt. Sparkasse Mannheim
verzinst tagweise alle Einlagen zu
4%

Man faxiert Sie nach der Pflege Ihres Aeussers
fast mehr als nach Ihrer Kleidung. Die eleganteste Kleidung kann den Mangel an Körperpflege nicht verdecken. Vom modernen Kulturmenschen verlangt man tadellose Sauberkeit in erster Linie. Nur durch sorgfältigste Reinlichkeit, durch Baden und Waschen wird sie erzielt. „Lecina-Seife“ vereinigt intensivste Reinigungskraft mit angenehmster Gebrauchsweise. Sie macht den Teint rosig und zart, die Haut frisch und jugendlich und ist bei längerem Gebrauch das beste Schönheitsmittel. Sie ist nicht nur eine erstklassige Toiletteseife, hergestellt aus den besten und reinsten Grundstoffen sorgfältigster Auswahl (keine Ausstattung!), sondern weist als Bestandteil noch das „Lecithin“ auf, dessen anregender und starker Einfluss auf die Hautgefäße, besonders wenn ermüdet und erschläft, bekannt und auch wissenschaftlich erwiesen ist.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.
Alleinige Fabrikant: Ferd. Mühlbauer, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).



Lecina-Seife

Die Röcknitze.
Roman von Ludwig Rohmann.
Nachdruck verboten.
(Fortsetzung.)
Am anderen Morgen hatte Sybille stark umränderte Augen, und sie sah übermäßig und milde aus. Aller Stolz und die heftigste Ruhe waren in einer qualenden Unruhe untergegangen. Lotte war nirgend zu finden. Dauenstein war auf dem Felde, um Rüben in Reihen einzuweihen zu lassen. Und Herr von Bruchhoff war draußen auf dem Vorwerk beim Roggenbruch.
Sybille ließ fassen, und Sendly mußte ihr die Richtung nach den Rübenfeldern zeigen. Ob sie nicht durch das Dorf reiten könne, wollte sie wissen.
„Ja, das könne sie schon. Das sei aber ein Answeg. Und der Weg sei schlecht.“
„Das schadet nichts“, meinte Sybille. Sie hatte ja Zeit, und es kam ihr vor allem darauf an, möglichst nahe an die Rübenfelder heranzukommen, ehe man sie sah.
Das gelang ihr denn auch. Als sie nach einer Viertelstunde sich glücklich durch den allerdings miserablen Feldweg durchgelämpft hatte, erblickte sie auch Dauenstein auf seinem starken Schimmel inmitten der Feldarbeiter fast unmittelbar vor sich. Sybille spähte zunächst den Hausen der Leute ab und atmete auf: Gott sei Dank, Lotte war nicht da!
Dauenstein ritt ihr sofort entgegen. Sie fühlte, wie sie unter seinem fragenden Blick erdötte, nahm sich aber zusammen.
„Guten Morgen, Herr von Dauenstein!“ Sie reichte ihm die Hand hinüber, die er in die seine nahm und sekundenlang festhielt. „Darf ich ein Viertelstündchen zusehen? Wenn ich nicht höre, heißt das, ich habe von allen praktischen Arbeiten so gar keine Ahnung und eine ordentliche Gutsfrau muß doch wohl auch wissen, wie die Arbeit auf dem Felde aussieht.“
Natürlich durfte sie bleiben, und sie störte auch nicht. Es wurde dann aber mehr als eine Stunde, und obgleich ihr das alles absolut gleichgültig war, ließ sie sich doch alles erklären. Sie hatte die ungewisse Empfindung, daß Interesse an der Arbeit ihm Freude machen könne und darum beachtete sie wenigstens das Interesse, das sie in Wirklichkeit nicht hatte. Dann, als die Mittagszeit herantrat, lud sie ihn ein,

sie nach Kosteritz zurückzubegleiten. Aber wieder nicht über die Felder, sondern durch das Dorf. Vielleicht könne er ihr einiges über die Leute sagen.
Dauenstein ritt ruhig und still neben ihr hin. In seinen Augen leuchtete eine starke Freude und in ihm war ein wunderbares Singen und Klingeln. So wie heute, so gütig und menschlich erreichbar, war sie noch nie gewesen. Die Hoffnungen, die ihn bestürmten, die Zweifel, die ihn beschleichen wollten, wehrte er ab: der Augenblick war schön, und den wollte er ungetrübt genießen.
Von den Vauern hatte er mancherlei zu sagen. Er kannte sie alle, und ihre Leiden und Freuden waren ihm vertraut. Und wie er so sprach, belebte sich sein Gesicht, wie sie's nie gesehen, und sie fühlte, wie aus dem ersten stillen Manne eine Innerlichkeit hervorbrach, die anregend auch auf sie selbst einwirkte.
Es tat ihr fast leid, daß sie schon beim Schloffe waren, da sie kaum das Dorf verlassen hatten. Der Weg hätte schon noch ein halbes Stündchen länger sein können.
Beim Abschiede dankte sie ihm herzlich und sie ließ es geschehen, daß er nach einem schnellen Witz ihre feine Hand nahm, sich darüber beugte und langsam und fast feierlich einen Kuß darauf drückte. Es war ihr, als hätte sie seine heißen Lippen durch das Leder hindurch und wieder hatte sie die Vorstellung: Wenn er so seine bärtigen Lippen auf ihren Mund drückte! Sie wurde rot und ärgerte sich selbst darüber; aber unversehens mußte sie lächeln und wieder war's der gleiche Gedanke: Wie das wohl sein müßte?
Nun entzog sie ihm schnell die Hand und dann sagte sie lachend, er möge am Abend nicht zu spät kommen. Dann fiel ihr etwas ein: „Ich hab's Ihnen schon oft sagen wollen. Sie möchten doch einmal Ihre Geige mitbringen. Ich höre, daß Sie gut spielen, und ich, das verpreche ich Ihnen, kann gut zuhören. Wollen Sie?“
„Gern“, sagte er und wurde rot, „gern.“
Während Sybille ihren Vormittag ebenso glücklich wie anregend verbrachte, sah Lotte bei Frau Wrike in der Wohnstube des Wirtshauses. Der Wirt war über Land gerufen worden und die beiden waren allein.
Lotte hatte gar viel zu berichten und Frau Wrike hörte mit vergnügtem Schmunzeln zu. Ob sie davon ein Wort dem Notarius mitteilen dürfte, fragte sie endlich. Der habe gestern

schon einen Boten geschickt und gefragt, wie die Dinge denn nun stünden.
Lotte bejahte sich. „Ja, meinte sie dann, aber doch mit allem Vorbehalte. Man sei noch lange nicht am Ziele, und wer könne denn wissen, ob auch alles nun so verlaufe, wie sie sich's denke.“
Dabei fiel ihr Blick auf einen Schattenriß, der Konrad darstellte. Sie hatte ihn schon oft gesehen, nun aber kam ihr ein Einfall.
„Liebte Frau Wrike — darf ich mir den Schattenriß da mitnehmen? Er scheint mir noch nicht alt zu sein.“
„Philipp hat ihn vor einem Vierteljahre zum Geburtstag bekommen. Aber was wollen Sie denn nun damit?“
„Ich weiß noch nicht recht, aber vielleicht läßt er sich gebrauchen.“ Sie nahm ihn von der Wand, wo er steif und feinschwermalerisch untergebracht war, und entdeckte auf der Rückseite einen Widmungsdruck: „In Liebe und Treue! Dein Konrad.“
Nun machte Lotte einen Freundentanz durch die Stube.
„Ach, liebte Frau Wrike, das ist ja herrlich! In Liebe und Treue! Wunderbar! Schreiben Sie dem Notarius, er darf Victoria abschicken lassen, wenn er Lust hat, denn nun werden wir fliegen!“
D. Kapitel.
Aus der tiefen Unruhe des Tages hatten sich alle am Abend in der beglücklich erwärmten guten Stube zusammengesunden. Hier stand das Klavier, ein herrlicher Streicher, den Sybilles Vater kurz vor dem Tode des tolien Obersten aus Wien hatte kommen lassen. Alle, Hans Joachim ausgenommen, fühlten sich merkwürdig befangen und keiner konnte so recht der Gegenwart des anderen froh werden. So konnte die Musik ihnen allen ein Gemeinames geben.
Auch Lotte war froher Erwartungen voll. Sie liebte die Musik leidenschaftlich und in Karlsruhe hatte sie in intimen Kreisen als Stimmgabte Sängerin gegolten. Nur war sie neugierig, zu hören, was die Herren zu geben haben würden. Und zu der frohen Erwartung kam eine starke Erregung, über die sie nicht fortlassen, wie viel Mühe sie sich auch gab. Die Dinge drängten nun doch zur Entscheidung, und Lotte war entschlossen, diese Entscheidung nun so schnell als nur irgend möglich herbeizuführen. Wenn Dauenstein etwa morgen fand, daß er entbehrlich sei, dann war einfach alles ver-

loren — und darauf durfte man's ankommen lassen.
Philipp nahm am Klavier Platz und Konrad stellte sich so auf, daß es sich mit dem Freunde leicht verständigen konnte. Zunächst kam eine Kleinigkeit von Mozart, dann ein Stückchen vom jungen Ebohr; hübsche, gefällige Sachen, die sich im Rahmen der vornehmen Hausmusik hielten und an die Ausführenden wie an die Hörenden keine großen Anforderungen stellten.
Für Konrad waren die Sächelchen eine Wohltat. Er fühlte, wie die Unruhe von ihm wich und wie er wieder ganz Herr seiner selbst wurde. Und unwillkürlich straffte sich seine Gestalt noch mehr, als es sonst schon der Fall war. In seine Augen trat ein sieghafter Glanz, und er fühlte die Gewißheit, daß er heute sich anschwingen könne in eine Welt, die Sybille zwang, zu ihm aufzusehen.
Dann spielten sie den ersten und den langsame Satz aus dem Beethoven'schen D-dur-Konzert. Beethoven war längst ein berühmter Mann, aber er war noch nicht populär, und wo nicht musikalische Zierlei sich an seine Kammermusik heranmagten, da drang sein Name nur höchstens mit ein paar Siedern auch in das Haus. Der Zeitgeschmack hatte andere Ideale, und Beethoven wurde auch da, wo man um des anerkannten Ruhmes willen ihn feierte, mehr als lächerlicher Neuerer angestaunt als wirklich verstanden.
Philipp begleitete gut und diskret, und ein paar Schwärzereien mußte er andeutend übergeben. Konrad spielte mit fälschlicher Größe und ergreifender Innerlichkeit. Wie an ihm selbst bei aller Empfindungsstärke doch nichts Weichliches war, so war auch sein Spiel. Er verstand seinen Meister und es kam ihm vor allem darauf an, die Unrisslinien großzügig herauszuarbeiten und den Gehalt an Gedanken und Empfindungen zu erschöpfen, ohne das technische Außenwerk zur Hauptsache werden zu lassen. Er verzor sich selbst so ganz in der Schönheit des Werkes, daß er bald seine Hörer wegloß und in tiefer Verunkenheit all den Reichtum auskostete, der da in Notenköpfe gebannt war und unter seinen Händen zum blühenden Leben erstand.
(Fortsetzung folgt.)

Neues Theater im Hojengarten

Gastspiel des Operetten-Ensembles des
Residenztheaters in Dresden
Direktion: Carl Witt.
Dienstag, den 5. August 1913
Gastspiel
von Frau Käthe Hansen aus Dresden

Der Frauenfresser

Operette in drei Akten von Leo Stein,
Carl Lindau u. Eugen Szabo
Musik von Edmund Ecker
In Szene gesetzt von Carl Siffert
Musikalische Leitung: Friedrich Korolant
Personen:

- | | |
|----------------------------------|--------------------|
| Katulle von Hoffen | Ida Sattner |
| Ellen, ihre Tochter | Johanna Wehler |
| Hubertus, Warner, Major a. D. | Carl Siffert |
| Ramiko, sein Neffe | Hilfred Doerner |
| Mary Wilson | Käthe Hansen a. G. |
| Baron Daminger, Neustadtbesitzer | Hermann Wieland |
| Frau von Stürmer | Margarete Damm |
| Baroness Wilking | Emmy Galtso |
| Ida | Charlotte Treutb. |
| Helly | Dora Hügel |
| Retty | Elisabeth Dobra |
| Stedrecht | Gund. Werthmann |
| Baron Selter | Georg. Kahner |
| Spitzl, Diener bei Warner | Wilhelm Hansjmann |
| Hino, Dienstmädchen | Bartha Heisinger |
| Frans, Diener bei Wilson | Waldwig Rösch |
- Mitglieder des „F. H.“ Clubs, Herren und Damen
der Gesellschaft, Freundinnen Ellen, Käthe.
Der erste Akt spielt auf dem Schloß Nidweg in der
Nähe einer Großstadt.
Der 2. Akt bei Mary Wilson in der Residenz.
Der 3. Akt im Parke des Schloßes Nidweg.
Zeit: Gegenwart.

Auffenruff. 7 1/2 Uhr Anf. 8 1/2 Uhr Ende 11 1/2 Uhr
Nach dem zweiten Bild Pause.
Neues Theater-Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten

Mittwoch, 6. August: Einheitsvorstellung.
GRIGRI.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Wein-Restaurant „Maxim“
P 6, 20 (American Bar) P 6, 20
Künstler-Konzert
Die ganze Nacht geöffnet!

- Zur Reisezeit -
Garantie-Jahrbücher, Toiletten-
Artikel etc.
empfehlen
+ Drogerie Schmidt +
Oedenheimerstraße 8.
Telephon 2837.

Kopfwaschen
Ondulation
Frisieren
Haararbeiten
4 separate Cabines
Chr. Richter
D 4, 17 Tel. 4516

Eisschränke — Eismaschinen
in allen Ausführungen.
Gasherde „Junker & Kuh“ mit
Doppel-Sparbrenner
Einkochapparate und Gläser
System „Weck“
Waschmaschinen etc. 80660
empfehlen in reicher Auswahl
Isidor Kahn Nachfolger
Fuchs & Schramm
Q 2, 4 Telephon 1022 Q 2, 4

Grössere Partien
Tapeten
(Gelegenheitskäufe), ebenso Rest-
partien werden bis zu 50% unter
dem realen Wert abgegeben. 81069
A. Wihler
E 2, 4/5. Tel. 678. E 2, 4/5.

Grosser Saison-Ausverkauf!

Die rasch wechselnde Mode in Herren-
Stoffen veranlasst mich, mit meinem Lager
vor Beginn der kommenden Saison zu
räumen und gewähre ich auf meine ohnehin
stets billigen Verkaufspreise bis zum
10. August

einen Rabatt von 10 Prozent

Reste sind ohne Rabatt dagegen
im Preise bedeutend reduziert.

AUGUST WEISS

Tuch- und Buckin-Lager
nur F 1, 10 Verkaufsort: nur F 1, 10

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
inh. **Eberhardt Meyer**
kooz. Kammerjäger
Mannheim 20783
Collnistr. 10 Besitzt Ungeziefer jeder Art unter weltweh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausröftung
22-jährige praktische Erfahrung
Tel. 2318
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unter-
nehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Omnimors

Radikale Vertilgung v. Wanzen,
Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.
Tel. 4587
Desinfektionen von Kranken- und
Sterbezimmern 26175
Wissenschaftliche Leiter:
Dr. Gemoll, Chemiker.
Tel. 4587
Allgemeine
Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Verkaufsstelle der Bad. Landwirtschaftskammer
Schwarzwälder Kirsch- und Zwetschgenwasser
Schwarzwälder Waldhonig — Blütenhonig
in nur hochfeinen reinen Qualitäten. 81053
E 2, 4/5 Schwarzwaldhaus E 2, 4/5

Kavalier
Ihr Leben
für Ihr Wohlbefinden
„Kavalier“
macht das Leben gesünder
Richt nicht ab!
Ist überall erhältlich

Rheinische
Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1500000.—
Weltverbreitete Beziehungen zu
ersten Finanzkreisen.
Bilanzprüfungen.
Buchhaltungs- und Betriebs-Organis-
ationen, Liquidationen, Sanierungen,
Vermögens-Verwaltungen. — Seriöse
Gründungen. — Gutachten in Steuer-
und Auseinandersetzungsachen.
Eingehende Beratung in Beteiligungs-
Angelegenheiten.
Unbedingte Verschwiegenheit.

Automobil- u. Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
R 4, 2 Alwin Haupt Tel. 4519.
Prompte Bedienung. Gewissenhafte Ausführung. 14417

Herter's Buchhandlung
(O 3, 15, gegenüber der Jungenschule)
empfiehlt ihre
Moderne Leihbibliothek.
(21055)

Apollo
Theater
Tel. 1024 Tel. 7144
Gastspiel der Original Kölner
Volksbühne Willmettsch
Tägl. abends 8 1/2 Uhr
Der Liebesonkel
Posse in 3 Akten von
Hermann Frey und
Pardes-Milo
Musik von Walter Kollo
dem Komponisten des
Filmzaubers.
In Köln u. Hamburg über
200 Aufführungen, überall
sensationaler grösster
Erfolg. 32083
Die musik. Schlager:
1. Meyer, was hast Du
für ne Madchene an.
2. Mit der Gendel süsener
Schala, 32056
3. Jedes Fräulein
braucht nen Mann.
4. Minna woll'n wir
wackeln geh'n etc.
Im Restaurant
D' Almsce
— allabendlich —
Künstler-Konzerte.

CASINO
Mittwoch, 6. August
Damen-Café
im Ballhaus.

Nach
New-York
und 80621
Canada
fährt man am besten
über

Paris ab Havre
mit Schnell dampfern d.
G* G* Transatlantique
Ankunft erteilt:
O. Kochersperger
Strassburg
Magazinstrasse 6.
Gundlach &
Baerenklau Nachf.
Mannheim,
Bahnhofplatz 7 und
J. Kratzert's
Möbelspedition.

Stammnämlicher Verein
Mannheim & S.
Die Deutsche Gesellschaft
für Raufmannschulung
beim hat unteren Verein
zur Behauptung ihrer
praktisch geübten Er-
holungsheimes Gaussee-
haus bei Wiesbaden ein-
geladen.
Wir beabsichtigen von
dieser Einladung Gebrauch
zu machen und haben den
Antrag auf Sonntag, 17.
Aug. a. c. gestellt.
Wir laden hierzu unsere
verehrlichen Mitglieder u.
der Familienangehörigen
zu recht zahlreicher Teil-
nahme ein u. bitten
geh. Anmeldungen schrift-
lich oder mündlich auf
unserem Bureau bis läng-
stens 10. August bewirken
zu wollen, wobei auch
jede gewünschte Auskunft
erwünscht wird.
Der Vorstand.
Die Sprechstunden
finden statt Montags
und Donnerstags von 6
bis 8 Uhr im Zimmer
10 des alten Rathauses.
Stadt. Rechtsankunft-
stelle für Unbemittelte.
1198

Privat-Unterricht
Sten. Stenographie tagl.
von 6-7 Uhr abends von
Ig. Mann geb. O. u. Preis
u. Nr. 20408 an die Exp.
Ihr künft. Gebi
für, pakt u. fällt beim
Rausen nicht herunter bei
Anwendung mein Apokal-
pulvers — aromatisch —
per Dose 50 Hg. nur echt
in verschl. Packungen
(Schng 5109) in den Apo-
theken u. Drogerien. 2677
Schulbuchverlag
Mädchen
guier Verkauft wird in
guie Pflege genommen.
Christ. unter Nr. 83692
an die Expedition.
Monogramstickerei
Nur staatl. geprüf. Lehrer. Individuelle Be-
handlung. Spez. Vorbereitung zum Einjährig-
Examen. Beständige Aufsicht. Glänzende Erfolge.
Neues modernes Schulgebäude. Zentralheizung.
Grosser Garten und Spielplatz. Referenzen.
Prospekte. Telephon 245. 26082

Nur 10 Tage! Riesen- Vom 8. August
bis 17. August
Circus
Herm. Althoff Mannheim
Messplatz.

MAXI.
der
Menschen-Affe, ist ein Universalkünstler
als Radfahrer, Kapellmeister,
Kartenspieler, Komiker.
Gadbin II.,
Todes-Sturz aus der 6. Etage.
Mlle. Louise Dio,
die Attraktion des Circus Busch.
Helene und Emeline,
die telephantastischen Broadway-Girls.
Direktor Althoffs Original-
Meisterschafts-Massen-Dressuren
sind die grössten und neuesten
Sensationen des 20. Jahrhunderts.
Familie Kolzers 4facher Jockey-Akt
in höchster Vollendung.
Eivira Sansoni als Rosenkavalier
zu Pferd.
Mr. Cartella, Gentleman-Juggler,
Königl. Persischer Hofkünstler.
Donna Philippa,
Argentinische Aired-Tango-Künstlerin.
Juas-Truppe,
Zigeuner der Puzza einzig dastehende,
konkurrenzlose Springer, genannt
Die lebenden Gummibälle!
Sowie alle übrigen Attraktionen des
Programms, wovon jede einzelne als Star
in seinem Fache gilt.
Alleiniger Vorverkauf zu Kassenpreisen
im Zigarrengeschäft von August Kremer,
Paradeplatz, Telephon 514.

„Rheinluft“
Dienstag, den 5. August 82061
Ein Abend in Oberbayern
Aufführung von Original-Schubplattler-Scenen.
Fidele Bauernmusik
von der Sanderson-Kapelle „Gintacht“.
Bunte Gartenbeleuchtung.

Luftkur- u. Erholungsort Zwingenberg a. N.
Wohlfühlkurort J. J. S. S. D. der groß.
bad. Herrschaften.
Gasthaus und Pension
„Zum Schiff“ (Post)
Oderliche Lage, direkt am See, gut einger. Zimmer
mit schöner Aussicht auf den See und das
Schloß. In schöner Nähe von Park und Wald-
wäldchen. Bekannt gute Küche und Keller. Bei
unbedeutend hohem Kurortpreis Pensionpreis zu
N. 4. — Gelegenheits zum Fischen. 292
Besitzer: Georg Zeit.

Pädagogium Freudenstadt (Schwarzw.)
verbunden mit Lateinschule (Prof. Kübel)
Ziel: Energische, sichere Vorbereitung zum
Einjährig-Examen.
Nach Absolvierung Aufnahme in Gymnasial-
Oberstufe möglich. Keine Klassen, daher
Erfolg höher. Ständige Aufsicht. Freudenstadt,
bevorzugter Ferienaufenthaltsort, 740-840 m ü. N.,
saubere, gesunde Luft, daher empfehlens-
wert für schwächliche Schüler. Spiel, Sport
(Winterport: Rodelbahn, Eisbahn, Schlitten)
Anstalten. Kräftige, reichliche Kost. Aus-
landskurse. Aufnahme jederzeit. Auskunft
und Prospekt durch den Direktor Hoffmann.
Just. v. nach Her Stadtschultheiss Martrank,
Freudenstadt. — Neues Schuljahr beginnt 16. September.
Freudenstadt.

Institut Büchler, Rastatt (Baden).
Sechsklassige Realschule mit Internat.
Nur staatl. geprüf. Lehrer. Individuelle Be-
handlung. Spez. Vorbereitung zum Einjährig-
Examen. Beständige Aufsicht. Glänzende Erfolge.
Neues modernes Schulgebäude. Zentralheizung.
Grosser Garten und Spielplatz. Referenzen.
Prospekte. Telephon 245. 26082

Elektron

Haarkrankheiten

wie: **Haarverlust, Haarschwund, beginnende Kahlköpfigkeit, kreisförmige Kahlheit, Schuppen** etc. behandelt mittelst Eisenlicht und Quarzlicht nach Professor Kromayer

Dir. Heinrich Schäfer

Hannheim Nr. N 3.3 vis-à-vis v. Wilden Mann. Nr. N 3.3

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 3-6 Uhr abends
Sonntags von 10-12 Uhr.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. — Telefon 4330.
Ausführliche Broschüre gratis.
12jährige Praxis.

Lichtheil-Institut

Ruhrkohlen u. Koks

deutsche und englische Anthrazit

in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus

August & Emil Nieten

Kontor: Luisenring J 7, 19,
Lager: Fruchtbahnhofstrasse 22/35, Teleph. 3923.

Vorhänge zum Wägen
werden angenommen; auch
Selbstwägen gefaltet.
81806 B 5, 22, Baden.

Unterricht

Handels-Kurse

Vinc. Stock

Mannheim P 1. 3.
Telephon Nr. 1782
Ludwigshafen
Lohr Wilhelmstrasse 23.



Unterricht

in allen Fächern
der Handels- und
Kontor-Wissenschaft.

Über 120

Schreibmaschinen

Rechenmaschinen
und andere
Büromaschinen.

I. Institut am Platze

Prospekt-Kostenlos.
Herrn- u. Damenkurse
getrennt. 20850

Montag beginnen
neue Kurse.

Hat-Kalligraph

Gander's

prämierte Methode,
in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift

Wochenschrift. Stenographie
u. Buchführung. Prop. gratis.
Gebrüder Gander
G 1, 8 Mannheim G 1, 8
am Paradepl. G 1, 8

Privatkurse in Stenographie

Gabelberger

für Deutsch oder Fremdsprachen
empfehlend U 5, 4

Oberreallehrer Schmid.
82364

Gefahr! Mehrere Vereitelte
Schüler f. alle Klassen
der hies. Schulen vor und
hinter Nacht. Ob. unt.
Nr. 82799 an die Exped.

Geldverkehr

Sichere II. Hypotheken
und Rest-Kaufschillinge
Bürgschaft und Nach-
lass zu verkaufen. Offert.
unter Nr. 20104 an die
Expedition des Blattes.

Darlehen

in jeder Höhe erhalten
Sente jeden Standes auf
Wohlf. Zinslosh. Kred.
bis 100000 M. auf 1. u. 2.
Doppel durch 88405
Dr. Schäfer, Viehbohrer 14

11000 M. 2. Doppelbel.
nach 35000 M.
erster, auf prima Objekt,
in guter Lage, auf 1.
u. 2. v. Selbsth. gef.
Off. erb. an J. B. Gabel-
bergerstr. 7. 19122

Suche Akzept-Anstalt
jede v. Firmen bis 100
Tsd. M. Off. u. Nr. 82776
an die Expedition des Bl.

Ankauf

Damen und Herren
überzeugt euch, ich bezahle
die höchsten Preise für ab-
gelegte Garderoben sowie
Wohlf. von R. R. u. R. R.
F 7, 24. 82229

Ausgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen
N 3, 13b, Reifergeschäft.
81679

Wollen Sie

gut verkauf. Ihre
getrag. Kleider

Stiefel, Möbel usw. 81454

schreiben Sie bitte nur an

Goldkorn R 3, 5.

Kaufe

Wolltücher, alte Ge-
bisse per Jahr bis zu
120. Frau Maniel,
G 4, 4 parterre. 20031

Kaufe gegen sofortige
Kasse:

Bessere Möbel, kompl.
Ausdauer, Radlässe, nur
bessere Sachen, Anker-
maschinen, sowie Brillanten,
jüngste Werksachen. 82610

Weidmann, L 13, 24.

Der größte

Zahler

für getragene Damen-
kleider, Uniformen, Güter,
Schuhe u. Stiefel, Möbel,
Beschläge, Waagen, altes
Gold und Silber. Um
sohle, gef. Bedingungen
bitte d. Post, ob. Tel. 7942.
Auf Wunsch komme auch
anherhalb. 82726

Hofier, Schmeißingerstr. 13

**Möbel, Kleider, Wand-
tafel, Bilder, etc.**
kauft Möbel, H 4, 4. 82021

Besondere

hohe Preise

bezahlt für

abgelegte Kleider

Schuhe, Möbel usw. über-
zeugen Sie sich nur mit
Vollkraft.

Branddorfer, J 7, 23.

Getragene Kleider

Schuhe, Möbel zahlst die
ersten Preise 83364

Kissin, T 1, 10
Tel. 2708.

Wapp-, Abfälle

Tuch, Stoff,
Woll, Garn, Metall,
Glas, Gummi, Gerüche,
Flechten, Seide, Lumpen
etc. kauft höchstpreis, auch
in Klein. Quant. 80701

Abfall-Ankauf-Zentr.
Gr. Metzgerstr. 44 Tel. 2179

Einstamp-Papier,
Bücher, Aktien etc.
unt. Garantie d. Kinstampens

Altes Eisen, Kupfer,
Messing, Zinn,
Zink sowie sämtliche
Metallsachen
kauft zu höchsten Preisen.

Wilh. Kahn
Q 5, 10 Tel. 1350
82901

Kaufe alles, was gut

ist: Möbel, Betten, ganze
Einrichtungen, Mobiliar,
Küchengeräte, Wanduhren,
Rahmenbilder, Porzellan,
Kunstwerke, Spielzeug, etc.
S 6, 7, Klinker.

Neu eröffnet!

Wegen dringend. Bedarf
kaufe Herren- u. Damen-
kleider, Schuhe, Möbel,
Spielzeug, etc. etc. zu
den höchsten Preisen.
Politische genügt. Komme
auch anherhalb. 80700

R. Starck, T 3, 6.

Einampypapiere

alte Geschäftsbücher, Briefe
Aktien etc. kauft unter
Garantie des Kinstampens

Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin T 6, 16.
Telephon 3958. 80270

Bücher

einzelne und ganze Biblio-
theken, Lexika kauft

Horters Antiquariat, O 5, 15
gegenüb. d. Ingenieursh.

78932

Wegen Neueröffnung
und dringendem Bedarf
zahle ich hohe Preise
für getragene Kleider,
Schuhe, Stiefel, Möbel,
Wäsche sowie Zahnges-
chäfte u. Treppen. 79812

Buka R 4, 2.

Postkarte genügt!

**Kaufe getrag. Herr-
u. Damenkleider**
gegen dringenden Bedar-
f. Bitte kauft. Frau
Kuhn, G 4 R 4, 4.
Treppe. 80211

Wirtschafts

Wirtschaft, Biererei zu
vermieten. 20067

Rah. W. Gross, K 1, 12,
Telephon 2564.

Rationalisierbare Wirt-
schaft gesucht. Offerten
unter Nr. 82793 an die
Expedition des Bl.

Verkauf

Prima selbstgeleiteter
Apfelwein

erhalten 78400

erhalten 78400

kostenfrei

in jed. Größg. Preislage

Wohnungen

vermittelt durch

Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 505
Abteil. Vermietungen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein
eingetr. Verein, Karlsruhe.

Wohnungen werden un-
entgeltl. nachgewies. Büro
M 4, 7. Bürostunden tägl.
10-12 u. 3-6 Uhr. 9871

B 1, 11 1. Etage, 7 Zimm.
und Zubehör für
Bureau oder Wohnung
geeignet zu verm. 18503

C 2, 11 1. Etage, 11 Zimm.
u. 2 Person. zu verm. 20235

C 8, 6 1. Etage, 6 Zimmer
u. 2 St. m. Zubeh.
aus feiner Lage, Büro
und Werkstatt dazu
gegeben werden sofort oder
später zu verm. Veri &
Sohn, Q 1, 4, Tel. 505. 41407

D 1, 9

1. Etage, 6 Zimmer-
wohnung, über eine Treppe,
mit Küche u. Zubehör
zu vermieten. 40208

Räberes A 3, 2, part.
rechts, nachmittags.

D 2, 15

Wohnung, Ren bergstr. 10
9 Zimm., Zub., 2 Bäder, Elektr.
p. Hof. od. 1. Juli u. v. 40776

D 4, 11, Stadt Athen

6 Zimmerwohnung 4. Stock
sollt zu vermieten.
Rah. W. Gross, K 1, 12,
Telephon 2564. 22004

D 7, 6

2. Stock 8 Zimmer und
1. Stock 7 Zimmer zu
vermieten.
Rah. parterre. 20108

E 7, 12 4 St. 1. Etage
6 Zimmerwohnung
per 1. Okt. zu verm.
Rah. erf. d. Bl. 20004

E 5, 5 gegen d. Marie,
1. Stock, 5 Zimm.,
Küche, Bäder, elektr. Licht
u. Zubeh. weg. Wegzug
p. Okt. od. früher zu verm.
Räberes 2. Stock. 42129

F 5, 1 2. Et. zwei tolle
Zimmer per 1.
April zu vermieten. Räber.
Büro A 3, 2, 2. Et.
Tel. 349.

G 5, 17b 2. Zimmer u.
Küche, Seiden-
bau zu verm. 42266

G 7, 14

1. Zimmer u. 1 Küche zu
verm. Rah. 1. Treppe. 6111

G 7, 45 Sadgasse, zwei
Zimm. u. Küche zu verm.
Rah. 1. Stock. 41152

H 2, 5

2 Zimmer und Küche per
1. September zu vermieten
Rah. Selbst parterre od.
H. Langstr. 24, Sandb. 4.

H 2, 9 III. Et. 3 Zimm.,
Küche, Kammer
per 1. 10. Räberes 1. Et. 88
Karentopf. 42485

I 1, 3/4 ca. 7 Zimm.
neue Wohnung mit
Wasserversorgung u.
Wohnkeller m. 1. u. 2. v.
Rah. 4. Et. rechts. 42487

K 2, 12

1. Etage 6-7 Zimmerwohn-
u. al. Zub. p. 1. Okt. zu
verm. Nr. 1000 82. 42607

L 8, 2, Bismarckstr.

Herrsch. 6 Zimm.-Wohnung.
(Wohnkeller m. Kamin) fol-
gt verm. Besch. 4-5 Uhr.
19047

L 13, 8

4 Zimmerwohnung 4. Stock
zu vermieten. 20003

Räberes 3. Stock.

M 2, 4 u. 1. et. m. 1. v.
Sim. zu verm. 19652

M 2, 15a

part. 1. Etage 6-Zimmer-
wohnung, auch für Büro
geeignet, am 1. Oktober
zu vermieten. 42219

**Neubau Vangerdter-
straße 40-42**

1. Etage 2 u. 3-Zimm.-Wohn-
u. al. Zub. od. v. v. v. v.
d. neuen Wohnhaus p. 1.
Okt. u. v. abends 2. Etage
Küchen mit Zubeh. ex. Wert-
voll od. Wagn. Räberes
& Göttinger, Schweg-
lerstr. 5. 42540

Reihenring 47

2. Stock, 4 Zimmer u. Küche,
Bäder, modern ausgestat-
tet, p. 1. Oktober u. v. 42201

Räberes, d. Bl. od.
H. Langstr. 24, Sandb. 4.
Telephon 2007.

Reihenring 47

2. Stock, 4 Zimmer u. Küche,
Bäder, modern ausgestat-
tet, p. 1. Oktober u. v. 42201

Räberes, d. Bl. od.
H. Langstr. 24, Sandb. 4.
Telephon 2007.

Zu vermieten

Mieter

erhalten 78400

kostenfrei

in jed. Größg. Preislage

Wohnungen

vermittelt durch

Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 505
Abteil. Vermietungen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein
eingetr. Verein, Karlsruhe.

Wohnungen werden un-
entgeltl. nachgewies. Büro
M 4, 7. Bürostunden tägl.
10-12 u. 3-6 Uhr. 9871

B 1, 11 1. Etage, 7 Zimm.
und Zubehör für
Bureau oder Wohnung
geeignet zu verm. 18503

C 2, 11 1. Etage, 11 Zimm.
u. 2 Person. zu verm. 20235

C 8, 6 1. Etage, 6 Zimmer
u. 2 St. m. Zubeh.
aus feiner Lage, Büro
und Werkstatt dazu
gegeben werden sofort oder
später zu verm. Veri &
Sohn, Q 1, 4, Tel. 505. 41407

D 1, 9

1. Etage, 6 Zimmer-
wohnung, über eine Treppe,
mit Küche u. Zubehör
zu vermieten. 40208

Räberes A 3, 2, part.
rechts, nachmittags.

D 2, 15

Wohnung, Ren bergstr. 10
9 Zimm., Zub., 2 Bäder, Elektr.
p. Hof. od. 1. Juli u. v. 40776

D 4, 11, Stadt Athen

6 Zimmerwohnung 4. Stock
sollt zu vermieten.
Rah. W. Gross, K 1, 12,
Telephon 2564. 22004

D 7, 6

2. Stock 8 Zimmer und
1. Stock 7 Zimmer zu
vermieten.
Rah. parterre. 20108

E 7, 12 4 St. 1. Etage
6 Zimmerwohnung
per 1. Okt. zu verm.
Rah. erf. d. Bl. 20004

E 5, 5 gegen d. Marie,
1. Stock, 5 Zimm.,
Küche, Bäder, elektr. Licht
u. Zubeh. weg. Wegzug
p. Okt. od. früher zu verm.
Räberes 2. Stock. 42129

F 5, 1 2. Et. zwei tolle
Zimmer per 1.
April zu vermieten. Räber.
Büro A 3, 2, 2. Et.
Tel. 349.

G 5, 17b 2. Zimmer u.
Küche, Seiden-
bau zu verm. 42266

G 7, 14

1. Zimmer u. 1 Küche zu
verm. Rah. 1. Treppe. 6111

G 7, 45 Sadgasse, zwei
Zimm. u. Küche zu verm.
Rah. 1. Stock. 41152

H 2, 5

2 Zimmer und Küche per
1. September zu vermieten
Rah. Selbst parterre od.
H. Langstr. 24, Sandb. 4.

H 2, 9 III. Et. 3 Zimm.,
Küche, Kammer
per 1. 10. Räberes 1. Et. 88
Karentopf. 42485

I 1, 3/4 ca. 7 Zimm.
neue Wohnung mit
Wasserversorgung u.
Wohnkeller m. 1. u. 2. v.
Rah. 4. Et. rechts. 42487

K 2, 12

1. Etage 6-7 Zimmerwohn-
u. al. Zub. p. 1. Okt. zu
verm. Nr. 1000 82. 42607

L 8, 2, Bismarckstr.

Herrsch. 6 Zimm.-Wohnung.
(Wohnkeller m. Kamin) fol-
gt verm. Besch. 4-5 Uhr.
19047

L 13, 8

4 Zimmerwohnung 4. Stock
zu vermieten. 20003

Räberes 3. Stock.

M 2, 4 u. 1. et. m. 1. v.
Sim. zu verm. 19652

M 2, 15a

part. 1. Etage 6-Zimmer-
wohnung, auch für Büro
geeignet, am 1. Oktober
zu vermieten. 42219

**Neubau Vangerdter-
straße 40-42**

1. Etage 2 u. 3-Zimm.-Wohn-
u. al. Zub. od. v. v. v. v.
d. neuen Wohnhaus p. 1.
Okt. u. v. abends 2. Etage
Küchen mit Zubeh. ex. Wert-
voll od. Wagn. Räberes
& Göttinger, Schweg-
lerstr. 5. 42540

Reihenring 47

2. Stock, 4 Zimmer u. Küche,
Bäder, modern ausgestat-
tet, p. 1. Oktober u. v. 42201

Räberes, d. Bl. od.
H. Langstr. 24, Sandb. 4.
Telephon 2007.

Reihenring 47

2. Stock, 4 Zimmer u. Küche,
Bäder, modern ausgestat-
tet, p. 1. Oktober u. v. 42201

Räberes, d. Bl. od.
H. Langstr. 24, Sandb. 4.
Telephon 2007.

Düsseldorfer Zeitung

Täglich zwei Ausgaben. 167. Jahrgang.
Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf

In der reichen und vornehmen Gross-
stadt Düsseldorf dominierende Stellung
als politische, finanzielle und feuille-
tonistische Tageszeitung grossen Stils,
einzige mit täglich zwei Ausgaben.
Abonnementspreis M. 3.60 pro Quartal

Wirksames Insertions-Organ

für alle kaufmännischen, finanziellen und
gewerblichen Angebote und Anzeigen,
die sich an einen gebildeten und
kaukräftigen Leserkreis wenden. 10902

Anzeigenpreis 25 Pfg. die 9gespaltene Kolonelleile.

U 4, 9 1. Etage, 4-Zimmer-
wohnung, gr. Bad,
Speisek. etc. per 1. Okt.
zu verm. Rah. part. 42553

U 4, 13, Friedrichstr.

4. Stock, 5 Zimm. u. Bad,
Keller und Manl. sofort
oder am 1. Oktober zu
vermieten. Rah. part. 42581

Vellenstr. 24

3 große Zimmer u. Küche
mit Bad, w. Küche zu
verm. Räberes 2. Stock u.
Telephon 3107. 42454

Otto Beckstraße 10

Richard Wagnerstr. 50
gegenüb. d. Volkshochschule
1. Etage 4 Zimmerwohn-
u. Fremden- u. Wädhens-
u. reih. Zub. zu verm.
Kaufstr. Tel. 1320 od.
bei G. F. Decker im Laufe.
41420

Bismarckstr. 13 3 Zimm. u.
1. Et. u. m. Rah. 4. Et. 1.
20003

Dalbergstr. 22a III. Et.
3 Zimm., Küche, Kammer,
Bäder, Räberes Brand-
Schadenstr. 19. 1. Et. 42440

Schneidmühlstr. 10 1. Et.
4 Zimm., Küche u. Bad per
1. Okt. u. v. Rah. 2. v. v.
od. Remmerstr. 22. 19123

Emil Heckerstr. 26, gegen-
über d. Franz-Kranken-
haus, 1. u. 2. v. v. v. v.
p. 1. v. v. v. v. v. v. v. v.
Rah. im 1. Stock. 50113

Hafenstraße 26

Neu hergerichtete Wohn-
ungen in 3. u. 4. Stock,
4 Zimm., Küche u. Zubeh.
p. 1. Aug. u. verm. 41944

Rah. B 7, 19, Bureau.

Jungbunzl. 20, III.

5 Zimmer, Küche u. Zubeh.
zu verm. Rah. 2. Et. 20248

Geinr. Kaiserstr. 21 1. Etage
3 Zimm.-Wohn. u. Bad, 2 St.
an rah. Rah. p. 1. Okt. zu v.
42185

Keplerstraße 21 1. Stock
3 Zimmer, Küche u. Bad
zu vermieten. 41548

Räber. Van-Büro. Gd.
Kaiserstr. 24, Tel. 2007.

Lange Köhlerstr. 56

1. u. 2. v. v. v. v. v. v. v. v.
Rah. 1. v. v. v. v. v. v. v.
42559

Luisestr. 3 2. v. v. v. v. v. v. v.
1. v. v. v. v. v. v. v. v. v.
42109

**Neubau Vangerdter-
straße 40-42**

1. Etage 2 u. 3-Zimm.-Wohn-
u. al. Zub. od. v. v. v. v.
d. neuen Wohnhaus p. 1.
Okt. u. v. abends 2. Etage
Küchen mit Zubeh. ex. Wert-
voll od. Wagn. Räberes
& Göttinger, Schweg-
lerstr. 5. 42540

Heinrich Langstr. 15

1. Etage 4-Zimmerwohnung
mit Bad, Speisek., Manl.,
elektr. Licht, 2. Stock
zu vermieten. Näheres part.
Baden oder Raienthal,
Zatterstr. 16. 20002

Weerlachstr. Nr. 42 n.

Emil Heckerstr. Nr. 15,

1. Etage 3 Zimmer u. Küche,
eul. mit Manlarde per
sofort oder später zu ver-
mieten. 40576

Rah. bei Wagn. Decker,
Emil Heckerstr. 15 part. od.
A 2, 5, III. Et. Tel. 349

Mollstraße 32

4 Zimmer, Badzimmer
und Küche mit Zubehör
per 1. Oktober zu ver-
mieten. 42552

Mollstraße Nr. 7

5. Stock (Wandf.) 3
Zimmer, Küche, Bad,
per sofort zu verm. 42498

Rah. Telefon Nr. 876.
Oststadt.

Billa

mit 12 Zimmern u. Zubeh.
p. sofort zu vermieten.
Räberes durch 42001

3. Billes

Immobilien-Verpfl.-Gesellschaft
N 5, 1. Teleph. Nr. 876.

Mollstraße 30

2. Stock, 4 Zimmerwohn-
u. Bad, Speisek. u. reichl.
Zubeh. zu verm. 40475

Rah. III. Stock links od.
R 2, 7. Tel. 2935.

Mittelstraße 28

14. 2 Zimmer, u. Küche
p. 1. v. v. v. v. v. v. v. v.
B 2, 8, Süßenhöfer. 42560

Waldhoffstraße 13a

1. Etage 3-Zimmerwohn. u.
Orter und Küchenbalkon,
2. Stock 10 1. Oktober
zu vermieten. 42297

**Edenbau Rich. Wagner-
straße 12 u. Berderstr. 14**

eleg. 5 Zimmerwohn. mit
Zentralheizg. u. s. 42082

Bespinkstr. (Oststadt)

1. Et. 4 Zimmer u. reichl.
Zubeh. u. elektr. Licht per
sofort zu verm. 42070

Räberes Tel. 2028.

Obere Clignetstr. 7

3 Zimm. eul. und 4 Zimm.
Bad, Speisekammer, Küche
und Manlarde pr. 1. Ok-
tober preisw. u. m. Rah.
3. Stock. Tel. 2553. 41725

Dehl. Stadtbl. 16. helle
1-Zimmerwohnung, Bades-
k., Bad, usw. fr. Anst. u. s.
Rah. Göttinger, 8. part. 1.
42010

Prinz Wilhelmstr. 19

3. Stock, herrschaftliche
Wohnung,

SCHMOLLER

Nur solange die Vorräte : reichen :

Beachten Sie unser Fenster an den Planken!

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Verkaufspreis!

Reste und Abschnitte

Wasch-Stoffe

Serie I im Abschnitt Jeder Meter

Baumwollmusseline **23** Pt.

Zephir, lmt. **23** Pt.

darunter sind Qual., die einen regul. Wert bis **68** Pt. haben

Serie II im Abschnitt Jeder Meter

Musseline, lmt. **38** Pt.

Zephir **38** Pt.

Wollmusseline **38** Pt.

Voile und Batist à jour **38** Pt.

darunter sind Qual., die einen regul. Wert bis **98** Pt. haben

Serie III im Abschnitt Jeder Meter

Musseline, reine Wolle **52** Pt.

Zephir, engl. **52** Pt.

Voile **52** Pt.

Crepon **52** Pt.

darunter sind Qual., die einen regul. Wert bis **1.95** haben.

75 Pt. jetzt durchweg **Ein Posten Wollmusseline neueste Ausmusterung** sonstiger Preis bis **2.10** jetzt durchweg **75** Pt.

Seiden-Stoffe

Serie I im Abschnitt Jeder Meter

Messaline, gestreift **85** Pt.

Taffet uni **85** Pt.

Foulard **85** Pt.

Louisine **85** Pt.

Liberty uni **85** Pt.

darunter sind Qual., die einen regul. Wert b. **1.95** haben.

Serie II im Abschnitt Jeder Meter

Messaline, uni **135** Mk.

Messaline, gestreift **135** Mk.

Liberty, uni **135** Mk.

Taffet, gestreift **135** Mk.

Japon, 60 cm breit, kleine Muster **135** Mk.

darunter sind Qualitäten, die ein. regul. Wert b. **3.25** haben

Serie III im Abschnitt Jeder Meter

Schotten **165** Mk.

Taffet, gestreift **165** Mk.

Chino **165** Mk.

Messaline, gestreift **165** Mk.

Foulard, kleine Dessins **165** Mk.

darunter sind Qualitäten, die ein. regul. Wert b. **4.25** haben

Ein Posten **Halb Bulgaren-Blusen** . . . Stück **225**

Halbfertige **Roben** in Voile, Batist und Voile neige bis zu **50%** des früheren Preises ermäßigt.

Ein Posten **Halb. Stickerei-Blusen** . . . Stück **135**

Baumwollwaren

Serie I Jeder Abschnitt

3-5 m Handtuchstoff **88** Pt.

2-2 1/2 m Hemdentuch **88** Pt.

2-3 m weiss Croisé **88** Pt.

2 1/2 m Piqué **88** Pt.

2 1/2 m Blusenflanell **88** Pt.

1 m Schürzen-Stamosen 120 cm breit **88** Pt.

Serie II Jeder Abschnitt

3-4 m Handtuchstoff **115** Mk.

3 m Croiséüber **115** Mk.

2 m Renforce **115** Mk.

2 m Schürzenstoff **115** Mk.

3 m Kölsch für Kissenzüge **115** Mk.

2 m Baumwoll-Kleiderstoff **115** Mk.

Serie III Jeder Abschnitt

4 m Handtuchdrell **165** Mk.

2-4 m Hemdentuch **165** Mk.

3 m Croiséüber **165** Mk.

2 1/2 m Piqué **165** Mk.

2 1/2 m Blusenflanell **165** Mk.

3 80 m Bettkattun für Kissen **165** Mk.

Serie IV Jeder Abschnitt

3-5 m Croiséüber **210** Mk.

3-5 m Hemdentuch **210** Mk.

5 40 m Bettkattun f. Bezüge **210** Mk.

5 40 m Kölsch für Bezüge **210** Mk.

2 m Bettuch-Halbklein, 160 cm br., schwere westf. Ware **210** Mk.

33 1/3 % Ein grosser Posten **Bett- und Tischwäsche** leicht angestaubt Kissen, Oberbettücher, Paradekissen, Damastbezüge, Tischtücher u. Servietten mit **33 1/3 %**

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim werden am **Montag, 22. Septbr. 1913, nachmittags 3 Uhr** im grossen Saal des alten Rathauses Litore F 1 Nr. 5 hier die nachgenannten Bauplätzegruppen je im Klumpen öffentlich versteigert:

Gruppe I.

1. Richard Wagnerstraße Nr. 18, Gb.-Nr. 9324 b mit 371 qm Bauplatz und 60 qm Vorgartengelände.
2. Richard Wagnerstraße Nr. 15, Gb.-Nr. 9324 c mit 244 qm Bauplatz und 60 qm Vorgartengelände.

Gruppe II.

1. Bauplatz Richard Wagnerstraße Nr. 16, Gb.-Nr. 4884 b mit 614 qm.
2. Bauplatz Richard Wagnerstraße Nr. 18, Gb.-Nr. 4884 c mit 616 qm.

Sämtliche Bauplätze werden unter Zuarbeitung eines Mindestpreises von 110 Mk. für jeden Quadratmeter der tatsächlich zu überbauenden Flächen mit der Maßgabe ausgeschrieben, dass der Gesamterlös hinsichtlich der Gruppe I wenigstens einem Durchschnittspreis von 45 Mk. pro qm des gesamten Bauplatzgeländes und hinsichtlich der Gruppe II einem Durchschnittspreis von 50 Mk. pro qm des gesamten Bauplatzgeländes entsprechen muss. Der Käufer darf mit Genehmigung des Stadtrats eine Verschiebung der Grenzen zwischen den einzelnen Bauplätzen vornehmen, der Zuschlag erfolgt erst auf Grund der vorliegenden Baupläne. Für das Vorgartengelände ist ein fester Preis von 15 Mk. pro qm festzusetzen. Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats B 4 Nr. 1 oder im Rathaus hier eingesehen werden.

Mannheim, den 30. Juli 1913. 2297
Großb. Notariat IV.
Wagert.

Wirtschaften

Züchtige **Wirtsleute** für eine Wirtschaft in K 3 gesucht.

Während bei Gb. Bod 5307

Mittag- u. Abendtisch

Preislisten L 12, 4. gut Preis Mittag- u. Abendtisch für bessere Gärten. 30130

Wagert. Mittag- u. Abendtisch für ein bis zwei Personen. 40520

Guten Privat Mittag- u. Abendtisch sind 2 Herren Krappmühlstr. 16, p. 19060

Wie immer beruht der riesige Erfolg meines



Saison-Ausverkaufs

auf der streng realen Durchführung meiner Angebote, den billigen Preisen, bei bekannt guten Qualitäten.

Schluss-Verkaufstage:

Dienstag! Mittwoch! Donnerstag!

Schuh-Haus Hartmann

D 3, 12 Planken gegenüber der Börse D 3, 12

Allein-Verkauf der weltberühmten „Herz-Schuhe“. 1415

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 (24725) Telephon 4304

Georg Eichentler, D1, 13
Fernspr.: 2181. u. Gegr. 1863.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden nach Mass
Reparaturen werden bestens ausgeführt.
Grüne Bahnhofsstr. 20060

Städtisches Arbeitsamt

N 6, 3 Mannheim N 6, 3
Telephon 1855-1856.

Sohnlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht: Arbeit (Stellen) suchen!

Abteilung für Handwerker:

- 1. Mechaniker, 2. Holzmaler, 3. Schlosser, 4. Spengler, 5. Fuhrknechte, 6. Fuhrknechte, 7. Fuhrknechte, 8. Fuhrknechte, 9. Fuhrknechte, 10. Fuhrknechte, 11. Fuhrknechte, 12. Fuhrknechte, 13. Fuhrknechte, 14. Fuhrknechte, 15. Fuhrknechte, 16. Fuhrknechte, 17. Fuhrknechte, 18. Fuhrknechte, 19. Fuhrknechte, 20. Fuhrknechte.

Abteilung für Arbeiter der Landwirtschaft, Gärtnerei und ungelernte Arbeiter:

- 1. Arbeiter, 2. Arbeiter, 3. Arbeiter, 4. Arbeiter, 5. Arbeiter, 6. Arbeiter, 7. Arbeiter, 8. Arbeiter, 9. Arbeiter, 10. Arbeiter, 11. Arbeiter, 12. Arbeiter, 13. Arbeiter, 14. Arbeiter, 15. Arbeiter, 16. Arbeiter, 17. Arbeiter, 18. Arbeiter, 19. Arbeiter, 20. Arbeiter.

Abteilung für kaufmännisches Personal:

- 1. Kaufleute, 2. Kaufleute, 3. Kaufleute, 4. Kaufleute, 5. Kaufleute, 6. Kaufleute, 7. Kaufleute, 8. Kaufleute, 9. Kaufleute, 10. Kaufleute, 11. Kaufleute, 12. Kaufleute, 13. Kaufleute, 14. Kaufleute, 15. Kaufleute, 16. Kaufleute, 17. Kaufleute, 18. Kaufleute, 19. Kaufleute, 20. Kaufleute.

Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal:

- 1. Hotelkellner, 2. Hotelkellner, 3. Hotelkellner, 4. Hotelkellner, 5. Hotelkellner, 6. Hotelkellner, 7. Hotelkellner, 8. Hotelkellner, 9. Hotelkellner, 10. Hotelkellner, 11. Hotelkellner, 12. Hotelkellner, 13. Hotelkellner, 14. Hotelkellner, 15. Hotelkellner, 16. Hotelkellner, 17. Hotelkellner, 18. Hotelkellner, 19. Hotelkellner, 20. Hotelkellner.

Abteilung für häusl. Dienstm., Wäsche- und Putzfrauen, sowie gewerbliche Arbeiterinnen:

- 1. Dienstm., 2. Dienstm., 3. Dienstm., 4. Dienstm., 5. Dienstm., 6. Dienstm., 7. Dienstm., 8. Dienstm., 9. Dienstm., 10. Dienstm., 11. Dienstm., 12. Dienstm., 13. Dienstm., 14. Dienstm., 15. Dienstm., 16. Dienstm., 17. Dienstm., 18. Dienstm., 19. Dienstm., 20. Dienstm.